

WARTE NICHT AUF BESS'RE ZEITEN

BIERMANN

KINO & CURRICULUM

MICHAEL M. KLEINSCHMIDT

Institut für Kino und Filmkultur

MAJESTIC

informiert Pädagog:innen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Biermann

Originaltitel: Biermann – Warte nicht auf bessre Zeiten. **Produktion:** Instant Film (Produzent: Jens Meurer), Zeitsprung Pictures (Produzent: Michael Souvignier), Clouds Hill (Produzent: Johann Scheerer) und zero fiction film (Produzent: Martin Hagemann). **Regie:** Jens Meurer. **Buch:** Dirk Kämper, Pamela Biermann & Jens Meurer. **Kamera:** Sebastian Ganschow & Bernd Fischer. **Montage:** Grete Jentzen, Antje Lass & Zenon Kristen. **Musik:** Wolf Biermann. **Ton:** Chris Cvachovek (Originalton), Thekla Demelius (Tondesign), Rolf Manzei (Mischung). **Weltpremiere:** 02.10.2026 (Filmfest Hamburg). **Kinostart:** 29.10.2026 (DE). **Verleih:** Majestic Filmverleih (DE). **Länge:** 120:24 Min. (24fps) bzw. 115:35 Min. (25fps). **FSK:** ab 0 Jahren. **Auszeichnungen:** Gilde-Filmpreis als Bester Dokumentarfilm.

IKF-Empfehlung:

Zielgruppen: Sekundarstufe I (ab Klasse 9/10)
Sekundarstufe II
Jugend- und Erwachsenenbildung

Fächer: Geschichte,
Deutsch, Musik,
Religion, Ethik,
Sozialkunde/Politik

Menschenrechtsbildung

Themen: Deutsche Geschichte: Nationalsozialismus,
Deutsche Teilung, Geschichte der DDR,
Friedliche Revolution, Wiedervereinigung

Demokratie, Freiheit und Menschenrechte
Kunst/Literatur/Musik und Politik
Erinnerungskultur



Kurzinhalt

Der legendäre Liedermacher Wolf Biermann hat schon immer polarisiert – bis heute. Seit über 60 Jahren sorgt die poetische Kraft seiner Texte für kleine und große politische Beben. Und so ist die Musik der Ausgangspunkt, sich dieser Jahrhundertpersönlichkeit filmisch zu nähern. Einem Mann, der die Dialektik lebt und lebendig macht, weil er sie auf seine verschmitzte Art sehr ernst nimmt. Er erklärt die Welt, indem er sie unablässig in Frage und gerne auf den Kopf stellt. Und bewahrt dabei Haltung.

Die Kamera begleitet den 90-Jährigen bei der Begegnung mit jungen Künstler:innen, Politiker:innen und seiner Familie und verwebt dieses Material mit ikonischen, teils unveröffentlichten Archivaufnahmen. So entsteht ein mitreißendes und sehr persönliches Kaleidoskop eines Lebens, eine einzigartige Biografie eines einzigartigen Menschen. Denn: Mit keinem lebenden Künstler ist deutsch-deutsche Geschichte so eng verbunden wie mit Wolf Biermann.

Der Film nähert sich seinem Protagonisten über Musik, Sprache und historische Materialien. Archivaufnahmen, Zeitdokumente sowie Ausschnitte aus dem berühmten Kölner Konzert von 1976, nach dem er aus der DDR ausgebürgert wurde, kontrastiert mit einem Auftritt in Köln 50 Jahre später, bilden das Rückgrat der Erzählung und machen deutlich, wie eng Biermanns Werk mit den politischen Umbrüchen Deutschlands verbunden ist. (Quelle: Presseheft)

Einleitung: Eine filmische Zeitreise durch ein einzigartiges Leben

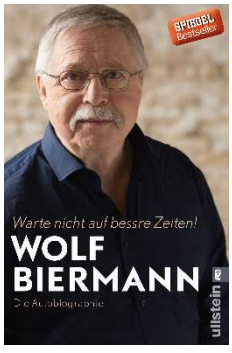


BIERMANN – WARTE NICHT AUF BESSRE ZEITEN ist ein Dokumentarfilm von Regisseur **Jens Meurer** (siehe Abb. rechts), der kurz vor dem 90. Geburtstag des Liedermachers und Lyrikers **Wolf Biermann** im Verleih von Majestic Filmverleih in den Kinos startet. Seine *Weltpremiere* feierte der Film am 2. Oktober 2026 beim Filmfest Hamburg. Kurz zuvor wurde der Film im Rahmen der Filmkunstmesse Leipzig mit dem renommierten *Gilde-Filmpreis für den Besten Dokumentarfilm* ausgezeichnet. In der Laudatio wurde gewürdigt, dass dem Film „ein versöhnendes Kunststück gelingt. Ungesehene historische Archivschätze werden meisterhaft mit der ungestümen Energie des Dichters verknüpft und schaffen einen lebendigen Raum für Reflexion, für das Verstehen und für das emotionale Erinnern."[1]

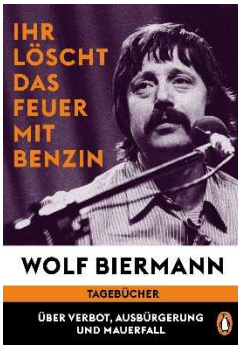
„Ein leidender Liedermacher […], ein militanter Musiker und ein fröhlicher Volksredner, ein Polit-barde, ein Prediger und ein Pamphletist, […] ein Clown, ein Conferencier und ein Kabarettist, ein Schalk und ein Showmaster. […] Oder vielleicht, ganz einfach, ein Poet, ein singender Poet?" – mit diesen Worten beschrieb der FAZ-Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki 1991 Wolf Biermann in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung des Büchner-Preises.[2] Jens Maurers Dokumentarfilm BIERMANN – WARTE NICHT AUF BESSRE ZEITEN zeigt diese vielen Facetten. Selbstkritisch gibt Biermann im Film Auskunft über die Etappen seiner „langen Wegstrecke vom geborenen Kommunisten zu einem treuen Renegaten, der sich endlich von der Ideologie seines Kinderglaubens befreit" (Biermann 2016a, S. 6).

Verwendete Quellen:

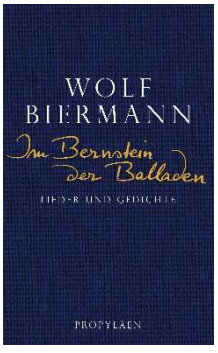
Die vorliegende „Kino & Curriculum"-Ausgabe stützt sich neben dem Film auf zahlreiche Veröffentlichungen von Wolf Biermann: Verwendet wurden vor allem Biermanns spannende Autobiografie *„Warte nicht auf bessre Zeiten!"* (2016b) und die aktuell unter dem Titel *„Ihr löscht das Feuer mit Benzin"* (2026a) veröffentlichten Tagebücher aus den Jahren 1960 bis 1990/91 über Verbot, Ausbürgerung und Mauerfall. Als Sammlungen von Biermanns Gedichten seien vor allem *„Im Bernstein der Balladen"* (2016a), *„Mensch Gott!"* (2021) und *„Mit uralten Kinderaugen"* (2026) empfohlen. Einen beeindruckenden Querschnitt durch das musikalische Schaffen geben die Essentials-Sammlung *„Wolf Biermann"* (2026) und das Cover-Projekt *„Wolf Biermann Re:Imagined – Lieder für jetzt!"* (2024) mit zahlreichen Neuinterpretationen (siehe unten: ⇨ Musik). Wertvolle Hinweise verdanken sich auch den Beiträgen im Katalog zur Ausstellung *„Wolf Biermann. Ein Lyriker und Liedermacher in Deutschland"* (Blume, Boll & Gross 2023), die vom 7. Juli 2023 bis 2. Juni 2024 im Deutschen Historischen Museum Berlin stattfand.



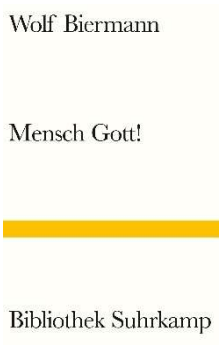
© Ullstein Buchverlage



© Penguin Verlag



© Ullstein Buchverlage



© Suhrkamp Verlag



© Penguin Verlag

[1] https://weltexpresso.de/kino/38560-der-film-biermann

[2] https://www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/georg-buechner-preis/wolf-biermann/laudatio

Curriculare Anknüpfungspunkte und Anregungen für den Unterricht

„Kino & Curriculum" ist ein Angebot des Instituts für Kino und Filmkultur (IKF) für Lehrkräfte zur Vor- und Nachbereitung des Kinobesuchs bzw. der Filmsichtung. Auf der Basis ausgewählter Lehrpläne (siehe ⇨ Lehrplanbezüge) finden Sie im Folgenden thematische Anregungen für die Unterrichtpraxis in verschiedenen Fächern, ergänzt durch eigens für diese Ausgabe entwickelte und auf den Film bezogene *Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge* für Schüler:innen zur weiteren Bearbeitung. Info-Kästen verweisen auf weitere *Materialien für den Unterricht* von verschiedenen Einrichtungen (Bundesarchiv, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Bundeszentrale für politische Bildung, Stasi-Unterlagen-Archiv u.a.).

BIERMANN- WARTE NICHT AUF BESSRE ZEITEN eignet sich besonders für den Einsatz in den Fächern Geschichte, Deutsch, Musik, Religion, Ethik und Sozialkunde/Politik ab Klasse 9/10 sowie für den fächerverbindenden und fächerübergreifenden Einsatz, zum Beispiel bei Projekttagen. Die Kapitelstruktur des Films (siehe ⇨ Filmische Gestaltung) erlaubt die Vertiefung der einzelnen Kapitel oder ausgewählter Sequenzen bzw. Szenen, deren Timecode (TC)[3] angegeben wird.

Hinweis zu **Schulvorstellungen**: Bei Interesse an Schulkinovorführungen wenden Sie sich bitte an Ihr Kino vor Ort oder an Majestic Filmverleih unter office@majestic.de.

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge zum ganzen Film:

- Welches Bild, welcher Satz oder welches Lied ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?
- Der vollständige Titel des Dokumentarfilms lautet *„Biermann - Warte nicht auf bessre Zeiten"*. Der Untertitel bezieht sich auf ein Lied von Wolf Biermann aus dem Jahr 1963. Hören Sie sich das Lied an oder lesen Sie den Text. Interpretieren Sie anschließend den Filmtitel.
- Erstellen Sie eine Kurzbiografie (maximal 1 Seite), in der Sie besonders wichtige Stationen des Lebenswegs von Wolf Biermann nachzeichnen. Stützen Sie sich dabei auf eine der im Anhang zusammengestellten Internetseiten (siehe ⇨ Webtipps: Zur Biografie von Wolf Biermann).
- Im Film werden zahlreiche *Orte* mit Texteinblendungen vorgestellt (Berlin, Hamburg, Köln, Paris u.a.). Erläutern Sie mit Hilfe einer Biografie (siehe ⇨ Webtipps: Zur Biografie von Wolf Biermann) die Bedeutung dieser Stationen im Leben von Wolf Biermann.
- Im Film werden zahlreiche *Menschen* erwähnt und teilweise mit „Bauchbinden" vorgestellt. Protokollieren Sie alle Namen während der Filmsichtung. Ordnen Sie die Namen anschließend den Kategorien Familie (Angehörige, Partnerinnen, Kinder), Freunde, Künstler, Unterstützer und Gegner zu (ggfs. auch in mehrere Kategorien). Bei welchen Personen fällt Ihnen die Zuordnung schwer? Warum? [Hinweis: Auf dem ⇨ Arbeitsblatt „Personen im Film" finden Sie eine Auflistung (a) aller im Film mit „Bauchbinden" vorgestellten Personen und (b) einiger weiterer erwähnter Personen.]
- Wie ein roter Faden durchzieht Biermanns jüdisch-kommunistische Herkunft den Film. Erläutern sie die Bedeutung von Biermanns Familie, vor allem von Vater Dagobert und Mutter Emma, für sein politisches Denken und Handeln.
- Immer wieder spricht bzw. singt Biermann im Film von „Heimat". Welches Bild von Heimat zeichnet Biermann in seinen Liedern und Gedichten? Erläutern Sie Biermanns Heimat-Begriff vor dem Hintergrund seiner Biografie. Vergleichen Sie sein Verständnis mit Ihnen bekannten Heimatkonzeptionen, z. B. in Jenny Erpenbecks Roman „Heimsuchung" (Zentralabiturvorgabe 2028 für das Fach Deutsch in NRW).
- Erläutern Sie die Entwicklung Biermanns „vom geborenen Kommunisten zu einem treuen Renegaten" mit Hilfe des ⇨ Arbeitsblatts „Aussagen von Wolf Biermann im Film".

[3] Die Timecode-Angaben basieren auf der finalen Fassung des Online-Screeners, der vom Verleih zur Verfügung gestellt wurde.

Geschichte: Ein Leben in zwei deutschen Diktaturen

„Allein in meinem kurzen Menschenleben fraß ich / Zwei Diktaturen, schluckte mehrere Epochen", singt Biermann rückblickend in seinem Lied *„Heimat*" (2006). So wie andere überzeugte Kommunisten, z.B. Robert Havemann (siehe unten:⇨ Opposition und Widerstand in der DDR), hielt Biermann nach 1945 die DDR für den – aus seiner damaligen Sicht – besseren deutschen Staat, in den er 1953 freiwillig übersiedelte. Doch der kritische Künstler wurde 1965 mit einem Totalverbot belegt und 1976 ausgebürgert. Seine bewegte Lebensgeschichte bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Auseinandersetzung vor allem im Fach Geschichte: Sowohl die Zeit des Nationalsozialismus als auch die Geschichte der DDR sind fester Bestandteil der Lehrpläne in allen Bundesländern. Der Dokumentarfilm ermöglicht einen Zugang zu zentralen Stationen der deutschen Geschichte: vom Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit über die Gründung der DDR und die deutsche Teilung bis zur Friedlichen Revolution und Wiedervereinigung.

Überleben in der NS-Zeit

Wolf Biermann wurde am 15. November 1936 als Sohn von Dagobert Biermann (13.11.1904-22.02.1943), einem jüdischen kommunistischen Schlosser, und Emma Biermann (1904-1994)[4] in Nazi-Deutschland geboren. Nach nationalsozialistischer Rassenlehre galt Wolf Biermann daher als „Mischling ersten Grades" (vgl. Biermann 2016, S. 18 u.ö.). Am 8. Mai 1933 wurde Biermanns Vater von den Nationalsozialisten verhaftet und am 14. August 1933 zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, aus dem er am 8. Mai 1935 entlassen wurde. Am 28. März 1937 wurde Dagobert Biermann wegen Sabotage von Waffenlieferungen in das faschistische Spanien erneut verhaftet. Am 14. Januar 1943 wurde Biermanns Vater nach Auschwitz verlegt und am 22. Februar ermordet. [5] Wolf Biermann erlebte und überlebte mit seiner Mutter Emma in der Nacht vom 27. zum 28. Juli 1944 den „Bombenteppich" der Alliierten beim massiven Luftangriff auf Hamburg, den Biermann im Film mit den eindrücklichen Worten seiner *„Ballade von der Elbe bei Hamburg*" als „Feuersturm" beschreibt.[6] Ganze Stadtteile, darunter auch Hammerbrook, wo die Biermanns lebten, wurden zerstört. Biermann und seine Mutter wurden in das niederbayerische Deggendorf evakuiert, wo sie im April 1945 den Einmarsch US-amerikanischer Truppen erlebten. Im August 1945 zogen sie zurück in das stark zerstörte Hamburg.

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Nach nationalsozialistischer Rassenlehre galt Wolf Biermann als „Mischling ersten Grades". Mit diesem nationalsozialistischen und rassentheoretischen Begriff wurden in der *Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz* vom 14. November 1935 Personen mit einem jüdischen Elternteil oder zwei jüdischen Großeltern definiert. Informieren Sie sich, welche Bedeutung und Folgen diese Verordnung für Jüdinnen und Juden hatte.
- *„Die Wiederkehr der Nazizeit ist absolut nicht drin*", dichtet Biermann in *„Deutschland, Ein Wintermärchen, Kapitel I*" aus dem Jahr 1964. Wie beurteilen Sie diese Aussage aus heutiger Sicht?
- Erinnerungskultur: Nicht nur Wolf Biermanns Vater, auch weite Teile seiner Familie wurden während der NS-Zeit ermordet. Im Film plädiert Biermann für eine Erinnerung an die Shoah: *„ich […] sorge dafür, dass das Gedächtnis an den Mord an meiner Familie nicht verloren geht.*" Für wie wichtig erachten Sie eine kulturelle Erinnerung an den Holocaust gerade vor dem Hintergrund des Erstarkens rechtsextremistischer Parteien und des zunehmenden Antisemitismus?

---

[4] https://hamburg-frauenbiografien.de/item/4778--emma-emmi-biermann-geb-dietrich

[5] Die Sterbeurkunde vom „Standesamt II Auschwitz" ist im Film zu sehen (TC 17:53-18:01).

[6] Biermann rezitiert am Anfang des Films mit tonloser Stimme aus der „Ballade von der Elbe bei Hamburg": „In Hammerbrook erzähln die Trümmer unter dem Asphalt / Vom Bombenteppich, Wasser brannte in dem Feuersturm / Der Tod kam über uns mit menschgemachter Urgewalt / Aus diesem Weltenende kroch ich raus, ein Menschenwurm / In jener Nacht fiel Schwefel aus den Himmeln in das Fleet / Drei Männer brannten vor mir wie Heil-Hitler-Fackeln ab / Das Dach von der Fabrik flog durch die Luft wie ein Komet / Die Toten alle kleingebrannt fürs enge Massengrab" (vgl. Biermann 2016a, S. 195).

- Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte: Biermann sagt im Film über seine Herkunft: *„Kein Ei kann sich das Nest aussuchen, in dem es ausgebrütet wird. Mein Vater hätte ja auch ein SS-Obersturmbannführer sein können. Das war in Deutschland statistisch wahrscheinlicher als das er ein Kommunist war wie mein Vater. Und dann auch noch in dieser Nazizeit ein Jude.*"– Was wissen SIE über die Geschichte Ihrer Familie während der NS-Zeit? In der MEMO-Jugendstudie 2023[7] wurden 16-25-jährigen zu ihrer Familiengeschichte u.a. folgende Fragen gestellt: „Hast Du Dich im Rahmen Deiner bisherigen Auseinandersetzung mit der NS-Zeit auch mit der Geschichte Deiner Familie auseinandergesetzt? Waren Vorfahren von Dir unter den Täterinnen oder Tätern während der Zeit des Nationalsozialismus? Was haben Deine Vorfahren getan, dass Du sie als Täterinnen oder Täter bezeichnen würdest? Waren Vorfahren von Dir unter den Opfern während der Zeit des Nationalsozialismus?"

Übersiedlung und Beginn der Karriere in der DDR

Während Hundertausende 1953 von Ost nach West flohen, siedelte Biermann im Alter von 16 Jahren als überzeugter Kommunist alleine in die DDR über, die er als sein „Vaterland" verstand: „Ich sollte ja die Menschheit retten und den Kommunismus aufbauen" (TC 25:30-25:33). Nach dem Besuch einer Internatsschule studierte er zunächst an der Humboldt-Universität Berlin, brach das Studium jedoch 1957 ab, um als Regieassistent am berühmten Berliner Ensemble zu arbeiten, das damals von Helene Weigel als Intendantin geleitet wurde. Biermann träumte von einer Karriere als Theaterregisseur und gründete zusammen mit anderen Künstler:innen das **Berliner Arbeiter- und Studententheater (b.a.t.)** in Berlin-Prenzlauer Berg. Doch noch vor der Premiere seines ersten Stücks, der Mauerromanze „Berliner Brautgang", wurde das Theaterprojekt im März 1963 von der SED „liquidiert". Fortan widmete sich Biermann der Musik: Er trat 1964 im Ost-Berliner Kabarett „Die Distel" und beim „Jazz und Lyrik"-Konzert am 13. November desselben Jahres in der Ost-Berliner Kongresshalle auf, wo er u.a. *„Warte nicht auf beßre Zeiten*" sang (vgl. zum „öffentlichen" Biermann 1962-1965 besonders Heumann 2023). Doch nach nur drei Jahren ereilte Biermann 1965 mit einem Totalverbot das Ende seines öffentlichen Wirkens, so dass er zwölf Jahre lang nur noch in seiner Ost-Berliner Wohnung musizieren konnte.

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- In seiner Autobiografie schreibt Biermann (2016b, S. 60): „Hunderttausende Deutsche flohen in dieser Hoch-Zeit des Kalten Krieges [1953] von Ost nach West und hatten dafür vernünftige Gründe. Ich floh in umgekehrter Richtung, und auch ich hatte meine guten Gründe." – Erläutern Sie auf der Basis des Films die Gründe des 16-jährigen, aus der Bundesrepublik Deutschland in die DDR überzusiedeln.
- Zu Bertolt Brecht: Biermann, der eigentlich Theaterregisseur werden wollte, spricht im Film davon, ein *„Brechtianer*"gewesen zu sein. Welche Elemente etwa des epischen Theaters nach Brecht finden Sie im Film und besonders in den Liedern Biermanns wieder?

Totalverbot: Ein „staatlich anerkannter Staatsfeind" mit Maulkorb

1965 trat Wolf Biermann mit dem (westdeutschen) Kabarettisten **Wolfgang Neuss** (1923-1989) bei der Abschlussveranstaltung des Ostermarsches in Frankfurt am Main auf, wo er u.a. auch sein Gedicht *„Deutschland, ein Wintermärchen, Kapitel I*" vortrug (TC 32:26-33:19). Kurz darauf erschien der Mitschnitt des Auftritts auf der Langspielplatte *„Wolf Biermann (Ost) zu Gast bei Wolfgang Neuss (West)"*. Ohne Wissen Biermanns veröffentlichte Neuss das erste Kapitel von Biermanns „Wintermärchen" über die 1961 errichtete Berliner Mauer – als „staatsfeindliche Hetze" ein „Casus Belli" (Biermann 2016b, S. 158) für die SED-Spitze im Politbüro.

7 https://www.stiftung-evz.de/assets/1_Was_wir_f%C3%B6rdern/Bilden/Bilden_fuer_lebendiges_Erinnern/MEMO_Studie/2023_MEMO_Jugend/MEMO_Jugendstudie_2023_DE.pdf

Im September 1965 veröffentlichte der West-Berliner Verleger Klaus Wagenbach unter dem Titel ***„Die Drahtharfe"*** eine Sammlung von Gedichten und Liedern Biermanns. Auf dem 11. Plenum des Zentralkomitees der SED (dem sog. **„Kahlschlag"-Plenum**) im November 1965, das eine entscheidende Zäsur in der Kulturpolitik der DDR markierte,[8] wurde Wolf Biermann von Erich Honecker im Bericht des Politbüros namentlich scharf angegriffen:

„In einem Gedichtband, der im Westberliner Wagenbach-Verlag erschien, hat Biermann die Maske fallen lassen. […] Mit seinen von gegnerischen Positionen geschriebenen zynischen Versen verrät Biermann nicht nur den Staat […], sondern auch Leben und Tod seines von den Faschisten ermordeten Vaters. […] Biermann verrät heute mit seinen Liedern und Gedichten sozialistische Grundpositionen. […] Es ist an der Zeit, der Verbreitung fremder und schädlicher Thesen und unkünstlerischer Machwerke, die zugleich auch stark pornographische Züge aufweisen, entgegenzutreten." [9]

Zum Jahresende verhängte das Politbüro endgültig ein Auftritts- und Publikationsverbot gegen Biermann. In seinem Artikel „Der Dichter ist kein Zuckersack" zog Marcel Reich-Ranicki daraufhin in der Wochenzeitung „Die Zeit" vom 17. Dezember 1965 (TC 50:36-50:40) respektvoll seinen Hut vor dem Dichter der „Drahtharfe", die in der DDR nicht veröffentlicht werden durfte.

Doch trotz des Totalverbots wurde Biermann immer populärer: „Es kursierten nicht nur illegale Aufnahmen auf Tonbändern und aus dem Westen eingeschmuggelte Langspielplatten von Biermann in der DDR, die im Osten empfangbaren bundesdeutschen und West-Berliner Radio- und TV-Stationen spielten seine Lieder und machten ihn so bekannt" (Ilko-Sascha Kowalczuk, in: Biermann 2026a, S. 9). Seinen Gegnern schrieb er schon 1965 in der *„Populärballade"*: „Ihr löscht das Feuer mit Benzin / Ihr löscht den Brand nicht mehr / Ihr macht, was ihr verhindern wollt / Ihr macht mich populär" (Biermann 2016a, S. 68; 2016b, S. 180).

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Dem sog. „Kahlschlag"-Plenum des Zentralkomitees der SED im November 1965 fielen auch zwölf neue DEFA-Filme zum Opfern – nahezu die gesamte Jahresproduktion. Recherchieren Sie, (a) welche Filme als sog. „Kellerfilme" bzw. „Kaninchenfilme" bezeichnet werden und (b) welche bekannten Regisseure und Schauspieler davon betroffen waren. [Tipp: Den „Kellerfilmen" widmete die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) ein ausführliches Themendossier.[10]]

Überwachung durch die Staatssicherheit



Biermann mit Blick auf die Chausseestr. 131

Fast 40 Jahre lang stand das **Ministerium für Staatssicherheit** (MfS) der DDR, das sich als „Schild und Schwert der Partei" verstand, als Geheimdienst und Geheimpolizei im Dienste der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED). In einer der eindrücklichsten Sequenzen des Films erzählt Biermann von der lückenlosen Überwachung durch die „Stasi": Biermann wurde von hauptamtlichen MfS-Mitarbeitern observiert, verdeckt fotografiert und gefilmt. Zahlreiche „Inoffizielle Mitarbeiter" (IM) bespitzelten ihn. Sein Telefon wurde überwacht, seine Post kontrolliert, seine Wohnung in der Ost-Berliner **Chausseestraße 131** war „vom Klo bis zur Küche verwanzt" (Biermann 2016b, S. 234). Bei konspirativen Durchsuchungen fotografierte die Stasi seine Wohnung (TC 1:01:33-1:01:46). Mit Hilfe eines Tricks fand er heraus, dass die Stasi in seiner Abwesenheit die Wohnung

[8] Vgl. https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/online-entdecken/themenbeitraege/kulturkampf-und-kahlschlag/

[9] Zit. n. Auszug aus Erich Honeckers Bericht des Politbüros auf dem 11. Plenum des ZK der SED (BArch, DY 30/40862, Image 0044)

[10] https://www.kinofenster.de/themen/themendossiers/200595/die-kellerfilme-der-defa

betreten hatte. „Wenn´s vorbei ist, ist es immer sehr komisch. Wenn´s passiert, hat man Todesangst", urteilt Biermann im Film (TC 1:00:18-1:01:33).

Mit Liedern wie *„Die Stasi-Ballade"* versuchte der Liedermacher, auf sarkastisch-ironische Weise „den lähmenden Respekt vor diesem Pack"[11] zu mindern. Seine Überwacher verspottete er mit einer Zeichnung, die er an eine Zimmertür seiner Wohnung anbrachte und auf der „Guten Tag, Ihr armen Stasischweine!" zu lesen war (TC 1:00:04-1:00:18, vgl. auch die Abb. bei Kowalczuk 2023, S. 65).

Besonders erschreckend sind die im Film gezeigten Originaldokumente, die von dem Maßnahmeplan zur sog. **„Zersetzung"** im Rahmen des ZOV (= Zentraler Operativer Vorgang) „Lyriker" zeugen. Im Katalog der Maßnahmen, der im Film zu sehen ist, ist u.a. von „Diffamierung", „Manuskriptdiebstählen und Unbrauchbarmachung von technischen Hilfsmitteln", von der „Schaffung psychischer Belastungen" wie der „Zerstörung seines Persönlichkeitsbildes durch negative Beeinflussung seiner Lebensgewohnheiten" und der Zerstörung bestehender Liebesverhältnisse, falscher ärztlicher Betreuung und der Beschädigung persönlichen Eigentums die Rede (TC 1:01:46-1:02:22). Bewegt erinnert sich Biermann in einem Interview daran, dass er bei einem Unfall mit seinem manipulierten Auto nur knapp dem Tod entrann (TC 1:02:22-1:02:47).

Biermann, der 1992 erstmals Einblick in seine Stasi-Akten nahm, reflektiert rückblickend: „Die Akten sind ein ermutigendes Dokument für die Renitenz der Unterdrückten […]: es sind Dokumente der ewigen Menschheitskultur des Widerstands" (Bundesarchiv 2016, S. 6).

Hinweise auf Materialien für den Unterricht:

Das **Bundesarchiv** hat einen „Foliensatz für den Unterricht" entwickelt, der Lehrkräften dabei helfen soll, die Grundzüge der Struktur und Methoden sowie die Besonderheiten der DDR-Staatssicherheit im Unterricht zu erklären. Das Material umfasst insgesamt zehn *Folien für den Unterricht*[12] sowie *Begleittexte zum Foliensatz*.[13] Für die Auseinandersetzung mit dem Film sind vor allem die letzten drei Folien „Methoden des MfS", „Politisch-operatives Zusammenwirken" (POZW) und „»Zersetzungsmaßnahmen« gegen Einzelne und Personengruppen" interessant.

Das Dossier „Stasi" der **Bundeszentrale für politische Bildung** (2018) beleuchtet das Vorgehen des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) und seiner Auftraggeber und beschreibt Einfluss, Folgen, Aufarbeitung und Lehren. Die Lektüre vermittelt einen Gesamtüberblick über das Wirken der Stasi, das unter zahlreichen Einzelaspekten vertieft werden kann. Einige Beiträge wurden mit beispielhaften MfS-Dokumenten ergänzt.

Das **Stasi-Unterlagen-Archiv** hat zum Thema *„Stasi in der SED-Diktatur"* Homeschooling-Materialien für Schüler:innen (ab Klasse 9) entwickelt: An je sieben Dokumenten aus Stasi-Akten zu den drei Themen „Wer war die Stasi", „Leben mit der Stasi" und „Methoden der Stasi" können sich Schüler:innen ab Klasse 9 die Bandbreite des Wirkens und Wesens der Stasi erarbeiten.[14] Darüber hinaus finden Sie in der *Mediathek* des Stasi-Unterlagen-Archivs[15] über 1000 digitalisierte Dokumente, Audios und Videos, die über Entwicklung und Arbeitsweise der "Staatssicherheit" in der DDR informieren. Mit Hilfe der Suchfunktion lassen sich leicht zahlreiche Dokumente zu Wolf Biermann recherchieren.

11 https://www.bpb.de/mediathek/video/674/nachwort-wolf-biermann-im-interview/ (ca. 3:55-3:58)

12 https://www.bundesarchiv.de/assets/bundesarchiv/de/Bildungsmaterialien/bildung_foliensatz.pdf

13 https://www.bundesarchiv.de/assets/bundesarchiv/de/Bildungsmaterialien/bildung_foliensatz_begleittexte_2026.pdf

14 https://www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv/bildungsarbeit/materialien-fuer-den-unterricht/homeschooling-zum-thema-stasi-in-der-sed-diktatur/

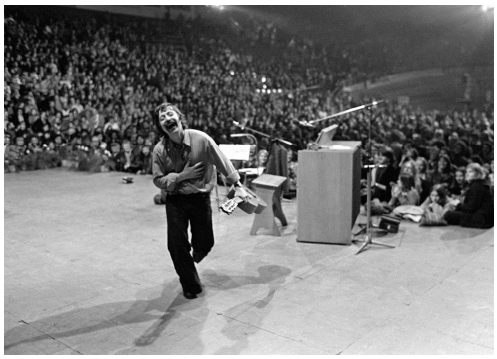
15 https://www.bundesarchiv.de/stasi-unterlagen-archiv/

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Erläutern Sie die *Methoden* des Staatssicherheitsdienstes („Stasi") mit Hilfe der Folie „Methoden des MfS" des Bundesarchivs. Welche Methoden wurden auch bei Wolf Biermann angewandt?
- Erläutern Sie die *Zersetzungsmaßnahmen* des Staatssicherheitsdienstes („Stasi") mit Hilfe der Folie „»Zersetzungsmaßnahmen« gegen Einzelne und Personengruppen" des Bundesarchivs. Welche Maßnahmen wurden auch gegen Wolf Biermann angewandt? Welche Institutionen mussten dabei zusammenarbeiten?
- Erläutern Sie mit Hilfe des Online-Artikels auf der Internetseite „Jugendopposition in der DDR" die Methode der „*Zersetzung*".[16] Nennen Sie Beispiele aus dem Film, wie diese Methode bei Wolf Biermann angewandt wurde.
- Im Stasi-Unterlagen-Archiv finden Sie 22 Schwarzweiß-Fotos, die heimlich (vermutlich zwischen 1972 und 1976) bei einer konspirativen Durchsuchung von Wolf Biermanns Wohnung in der Chausseestraße 131 aufgenommen wurden.[17] Welche Bilder werden auch im Film verwendet?
- In seiner „Ballade von den verdorbenen Greisen" singt Biermann im Film über den SED-Funktionär Egon Krenz: „Du bist unsre *Stasi-Metastase* / Am kranken Körper der Staatspartei". Immer wieder hat Biermann den Begriff „Stasi-Metastasen" verwendet: So sprach er in seiner Dankesrede zur Verleihung des Georg-Büchner-Preis 1991 davon, dass „alle Oppositionsgruppen [..] von *Stasi-Metastasen* zerfressen" gewesen seien.[18] 2016 schrieb Biermann in der Einleitung des Bundesarchiv-Dokumentenhefts zu seiner Ausbürgerung: „Unser ganzes Leben zerfressen von *Stasi-Metastasen*." (S. 6)[19] – Bewerten Sie diese Vergleiche.

Ausbürgerung und Protestbewegung

Auf Einladung der Industriegewerkschaft (IG) Metall durfte Biermann 1976 zu Konzerten in die Bundesrepublik reisen, nachdem ihm die DDR-Behörden eine Ausreisegenehmigung erteilt haben. Am **13. November 1976**[20] fand das erste **Konzert in der Sporthalle Köln** statt (siehe Abb. rechts). Drei Tage später, am **16. November**, beschloss das Politbüro der SED auf Vorschlag von Erich Honecker die Aberkennung der Staatsbürgerschaft. Die Entscheidung wurde am Abend in der „Aktuellen Kamera", der zentralen Nachrichtensendung in der DDR, bekanntgegeben: „Die zuständigen Behörden der DDR haben Wolf Biermann, der 1953 aus Hamburg in die DDR übersiedelte, das Recht auf weiteren Aufenthalt in der Deutschen Demokratischen Republik entzogen" (TC 1:18:37-1:18:48). Biermann erfuhr davon im Auto auf dem Weg zum geplanten zweiten Konzert in Bochum (vgl. Biermann 2016b, S. 332). Bei einer Pressekonferenz am 19. November in Köln brachte der westdeutsche Schriftsteller und Nobelpreisträger Heinrich Böll das aufgezwungene Exil von Biermann, der sich „wie ein Gestrandeter in der Fremde" fühlte (Biermann 2016b, S. 349), auf den Punkt: „Wolf Biermann ist ab jetzt ein In-die-Heimat-Vertriebener" (Biermann 2016b, S. 347).



Biermann beim Konzert in Köln am 13.11.1976

[16] https://www.jugendopposition.de/jugendopposition/lexikon/sachbegriffe/568096/zersetzung/

[17] https://www.stasi-mediathek.de/medien/konspirative-durchsuchung-von-wolf-biermanns-wohnung/blatt/1/

[18] https://www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/georg-buechner-preis/wolf-biermann/dankrede

[19] https://www.bundesarchiv.de/assets/bundesarchiv/de/Publikationen/dh_16_staatsbuergerliche-pflichten_barrierefrei.pdf

[20] Das Konzert fand am Geburtstag seines Vaters statt (vgl. Biermann 2016b, S. 329; 2026a, S. 184).

Gelegentlich wird die Auffassung vertreten, Biermanns Ausbürgerung sei „einer der Anfänge vom Ende der DDR"[21] gewesen. Doch Biermann stellt in seiner Autobiografie rückblickend klar: *„Was Deutschland damals erschüttert hat, am meisten die DDR selbst, war nicht die Ausbürgerung, sondern der unerwartete Protest gegen sie.* "(Biermann 2016b, S. 333)[22] Namhafte Künstler:innen aus der DDR protestierten in einer **Erklärung vom 17. November 1976** gegen die Ausbürgerung des unbequemen Dichters (TC 1:22:45-1:22:48).[23] Viele weitere in Ost und West erklärten sich solidarisch: Romy Schneider informierte französische Schauspielkollegen wie Claude Sautet, Simone Signoret, Yves Montand und Michel Piccoli. In einem Schreiben an Peter Florin, den Ständigen Vertreter der DDR bei den Vereinten Nationen, protestierten die Schriftsteller Arthur Miller, Kurt Vonnegut und Allen Ginsberg gegen die Ausbürgerung von Wolf Biermann und die Verhaftung von Jürgen Fuchs (TC 1:27:03-1:27:20). Viele bekannte DDR-Kulturschaffende folgten Biermann in den folgenden Jahren in den Westen, zum Beispiel Eva-Maria Hagen, Nina Hagen und Thomas Brasch (1976), Jurek Becker, Sarah Kirsch, Manfred Krug und Reiner Kunze (1977), Armin Mueller-Stahl (1980) u.v.a.

Hinweise auf Materialien für den Unterricht:

Zur Ausbürgerung Biermanns liegen umfangreiche Publikationen mit Quellenmaterial vor:

Das **Bundesarchiv** hat das *Dokumentenheft „»Staatsbürgerliche Pflichten grob verletzt«. Der Rauswurf des Liedermachers Wolf Biermann 1976 aus der DDR*" veröffentlicht.[24] Die Dokumente sind auch in der „Stasi-Mediathek" zu finden.[25]

Die **Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur** hat das *Themendossier „Die Biermann-Ausbürgerung*"mit zahlreichen Informationen über die Hintergründe und den Ablauf der Ausbürgerung, die breiten Protestbewegungen und die Nachwirkungen vorgelegt (siehe ⇨ Webtipps).

Über die Folgen der Biermann-Ausbürgerung für andere Künstler:innen berichtete am 1. November 1976 ausführlich eine Schwerpunktsendung der ZDF-Sendereihe *„Kennzeichen D*", die bei der **Bundeszentrale für politische Bildung** online zur Verfügung steht (Länge: 45:38 Min.).[26]

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Protest in Jena: In einem Ausschnitt aus der westdeutschen „Tageschau" berichtet Sprecherin Dagmar Berghoff von weiteren Festnahmen von Sympathisanten des ausgewiesenen Liedermachers. Hinter ihr sind auf einer Karte der DDR die Städte *Ost-Berlin* und *Jena* hervorgehoben (TC 1:26:51-1:26:56). Informieren Sie sich mit Hilfe der beiden Artikel „Proteste in Jena"[27] und „Die Aktion der Jungen Gemeinde Stadtmitte"[28] über die Protest gegen Biermanns Ausbürgerung in Jena.

---

21 https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/343310/einer-der-anfaenge-vom-ende-der-ddr-die-biermann-ausbuergerung-1976/

22 Ähnlich äußert sich Biermann auch im Vorwort zu einem Dokumentheft des Bundesarchivs: „Meine Ausbürgerung 1976 gilt bei Historikern als der Anfang vom Ende der DDR. Doch was Deutschland damals erschüttert hat, war nicht das Schicksal eines deutsch-deutschen Liederpoeten mit der Gitarre, sondern die unerwartete Protestbewegung – und zwar in der DDR selbst! – gegen diese Ausbürgerung" (Bundesarchiv 2016, S. 6).

23 Auf dem im Film gezeigten Dokument sind als Unterzeichner:innen zu sehen: Sarah Kirsch, Christa Wolf, Volker Braun, Fritz Cremer, Franz Fühmann, Stephan Hermlin, Stefan Heym, Günter Kunert, Heiner Müller, Rolf Schneider, Gerhard Wolf, Jurek Becker und Erich Arendt. Solidarisch erklärten sich in einem Zusatz u.a. Katharina Thalbach, Manfred Krug, Ulrich Plenzdorf, Thomas Brasch, Nina Hagen, Eva-Maria Hagen, Bettina Wegner, Jürgen Fuchs, Robert Havemann u.a.

24 https://www.bundesarchiv.de/assets/bundesarchiv/de/Publikationen/dh_16_staatsbuergerliche-pflichten_barrierefrei.pdf

25 https://www.stasi-mediathek.de/geschichten/staatsbuergerliche-pflichten-grob-verletzt/sheet/0-0/type/cover/

26 https://www.bpb.de/mediathek/video/343442/biermann-und-die-folgen/

27 https://www.jugendopposition.de/jugendopposition/themen/564969/proteste-in-jena/

28 https://www.jugendopposition.de/jugendopposition/themen/565015/die-aktion-der-jungen-gemeinde-stadtmitte/

- Recherchieren Sie, welche prominenten Kulturschaffenden (Schauspieler:innen, Schriftsteller:innen, Musiker:innen etc.) in den Jahren nach Biermanns Ausbürgerung die DDR „freiwillig" verließen oder ausgebürgert wurden.
- Analysieren Sie die Karikatur von Wolfgang Hicks zur Ausbürgerung von Wolf Biermann („Weil sein Text gegen seine Melodie verstößt") auf der Internetseite „Lebendiges Museum Online".[29]
- Staatsbürgerschaft: Beurteilen Sie am Beispiel der Person Wolf Biermann, warum Staatsbürgerschaft in der DDR als „duales Herrschaftsinstrument" bezeichnet werden kann, das sowohl Werkzeug zur Vergabe von Privilegien als auch zur Durchsetzung von Repressalien ist.[30]

Opposition und Widerstand in der DDR

Im Film werden zwei Regimekritiker der SED-Diktatur erwähnt, mit denen Biermann befreundet war: (1) Der Wissenschaftler **Robert Havemann** (1910-1982),[31] der in der NS-Zeit vom Volksgerichtshof unter Roland Freisler zum Tode verurteilt worden war, gehörte seit den 1960-er Jahren zu den bekanntesten Dissidenten der DDR. Wie Biermann hielt er die DDR anfänglich für den besseren deutschen Staat, wandelte sich jedoch vom „Inoffiziellen Mitarbeiter" (IM) zum Staatsfeind. Gegen die Ausbürgerung Biermanns, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband, protestierte Havemann mit einem Brief an den SED-Vorsitzenden Erich Honecker.[32] Von 1976 bis 1979 wurde der Regimekritiker unter Hausarrest gestellt und starb 1982, nachdem ihn Biermann noch ein letztes Mal überraschend besuchen durfte (vgl. Biermann 2016b, S 362-372).[33] (2) Der Dichter und Sozialpsychologe **Jürgen Fuchs** (1950-1999)[34] wurde im November 1976 verhaftet, im August 1977 ausgebürgert und nach West-Berlin abgeschoben. Er unterstützte aktiv die unabhängige Friedens- und Bürgerrechtsbewegung in der DDR und galt in den Augen von SED und Stasi als gefährlicher "Staatsfeind". Fuchs sprach zu Beginn von Biermanns erstem öffentlichen Konzert in der DDR nach 25 Jahren Totalverbot in der Leipziger Messehalle. [35]

Hinweise auf Materialien für den Unterricht:

Im Anschluss an die Filmsichtung kann im Geschichtsunterricht exemplarisch dem Leben und Wirken der beiden Regimekritiker Robert Havemann und Jürgen Fuchs nachgegangen werden. Hierzu findet sich auf den Internetseiten des **Bundesarchivs** umfangreiches Material (siehe ⇨ Webtipps), u.a. *„Robert Havemann - Vom IM zum Staatsfeind"*[36] und *„Der Schriftsteller, Dissident und »Staatsfeind« Jürgen Fuchs"*.[37]

---

29 https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/karikatur-hicks-wolf-biermann-ausbuergerung.html

30 Dieser Impuls verdankt sich dem „Historycast"-Unterrichtsmaterial zum Thema „Wer muss raus, wer darf rein? Geschichte der deutschen Staatsbürgerschaft" des Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V. (S. 22). Download als PDF-Datei: https://geschichtslehrerverband.de/wp-content/uploads/filebase/historycast/historycast_S04E03_Unterrichtsmaterial.pdf

31 Robert Havemann taucht in drei Szenen des Films auf: (1) Zwei Schwarzweiß-Fotos zeigen Havemann zusammen mit Biermann, der im Off erzählt: „Robert Havemann, mein Freund, der war noch ´n bisschen frecher als ich." (TC 1:02:57-1:03:09): (2) Biermann erzählt, dass er sich vor der Konzertreise 1976 auch mit Havemann beraten hat: „Vor allen Dingen Robert [Havemann], der so klug ist, wusste ganz genau, die Genossen sind nicht so blöde. Die wissen, was das kostet. Das machen die nicht." (TC 1:21:42-1:22.06). (3) In einem Archivausschnitt ist vom „Hausarrest für Robert Havemann" die Rede (TC 1:26:56-1:27:03).

32 Vgl. https://www.bundesarchiv.de/assets/bundesarchiv/de/Publikationen/dh_16_staatsbuergerliche-pflichten_barrierefrei.pdf (S. 78 (Abb. des Briefs) und https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/online-entdecken/themenbeitraege/robert-havemann-vom-im-zum-staatsfeind/

33 Siehe auch: https://www.bpb.de/mediathek/video/343367/wolf-biermann-1982-in-der-ddr-am-krankenbett-robert-havemanns/

34 Jürgen Fuchs taucht in zwei Sequenzen des Films auf: (1) In einer Montagesequenz ist ein Schwarzweiß-Foto von Jürgen Fuchs zu sehen (TC 53:57-54:01). (2) Im Schreiben an Peter Florin, den Ständigen Vertreter der DDR bei den Vereinten Nationen, protestieren die Schriftsteller Arthur Miller, Kurt, Vonnegut und Allen Ginsberg auch gegen Verhaftung von Jürgen Fuchs (TC 1:27:15-1:27:20).

35 Vgl. https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/deutsche-einheit/-staatsfeind-juergen-fuchs-in-leipzig-425956

36 https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/online-entdecken/themenbeitraege/robert-havemann-vom-im-zum-staatsfeind/

37 https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/online-entdecken/storys/juergen-fuchs/

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge zu Opposition und Widerstand in der DDR:

- Im Film werden zwei bekannte Regimekritiker der SED-Diktatur erwähnt: Robert Havemann (1910-1982) und Jürgen Fuchs (1950-1999). Entscheiden Sie sich für einen der beiden und erstellen Sie mit Hilfe des Internets (siehe ⇨ Webtipps) eine Kurzbiografie, in der Sie auch auf die Beziehung zu Wolf Biermann eingehen.
- Zur Diskussion: Fluchthelfer Wolfgang Welsch,[38] der als Schüler mit Biermann am „berliner arbeiter- und studententheater"(b.a.t.). arbeitete, schreibt: „Indem man von einer »Opposition in der DDR« spricht oder schreibt, drückt man unterschwellig aus, es gab keine Diktatur. Das aber stellt die Geschichte auf den Kopf."[39] Diskutieren Sie, ob man in Diktaturen überhaupt von „Opposition" sprechen kann.

Die „Friedliche Revolution" 1989/1990

Noch am 4. November 1989 wurde Biermann die Einreise nach Ost-Berlin zur Großkundgebung auf dem Alexanderplatz verweigert. Doch nach dem Fall der Mauer erfuhr Biermann am 25. November, dass er endlich zurück in die DDR dürfe. Am **1. Dezember 1989** gab der Liedermacher in der Messehalle Leipzig sein **erstes Konzert nach 25 Jahren Totalverbot** in der DDR, das im ost- und westdeutschen Fernsehen ausgestrahlt wurde. Die Eröffnungsrede hielt der Schriftsteller und DDR-„Staatsfeind" Jürgen Fuchs (vgl. Biermann 2016b, S. 420), ehe Biermann u.a. erstmals seine neue *„Ballade von den verdorbenen Greisen"* sang (TC 1:43:40-1:46:03). 1990 gehörte Biermann zu den Besetzer:innen der Stasi-Zentrale in der Ost-Berliner Normannenstraße, die die weitere Vernichtung der Akten des Staatssicherheitsdienstes verhinderten (vgl. Biermann 2016b, S. 443-451).

Hinweise auf Materialien für den Unterricht:

Zur Friedlichen Revolution und deutschen Einheit hält die **Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur** zahlreiche Bildungsangebote für Lehrkräfte und Multiplikatoren bereit, [40] darunter das Arbeitsheft *„Die Friedliche Revolution 1989/1990 in einfacher Sprache"*, das die komplexe Geschichte der Friedlichen Revolution und des Mauerfalls einfach aufbereitet und sich an Schüler:innen Lernschwierigkeiten der Klassen 9 und 10 richtet.

Zum Kampf um die Öffnung der Stasi-Akten hat das **Bundesarchiv** das Dokumentenheft *„Stasi raus - es ist aus!"* veröffentlicht.[41] Zum Dokumentenheft ist auch *Begleitmaterial für den Einsatz im Unterricht* [42] sowie ein Kartenspiel [43] erhältlich. Zur Einstimmung in das Thema „Friedliche Revolution in der DDR 1989" wird vom Bundesarchiv die Themenmappe *„Die Stasi in der Friedlichen Revolution"* mit Auszügen aus Stasi-Akten im Herbst 1989 empfohlen.[44]

In der Mediathek der **Bundeszentrale für politische Bildung** finden Sie zur „Friedlichen Revolution" den Film *„Vom Einläuten der Revolution"* (2014) von Holger Kulick und Rene Perraudin (Länge: 31 Min.).[45]

---

38 Welschs Autobiografie „Ich war Staatsfeind Nr.1" (2001) wurde als „Der Stich des Skorpion" (2004) verfilmt.

39 https://www.wolfgang-welsch.com/history

40 https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/vermitteln/bildung/angebote-lehrkraefte-friedliche-revolution

41 https://www.bundesarchiv.de/assets/bundesarchiv/de/Publikationen/dh_13_stasi-raus_barrierefrei.pdf

42 https://www.bundesarchiv.de/assets/bundesarchiv/de/Bildungsmaterialien/Begleitmaterial_Stasi_raus.pdf

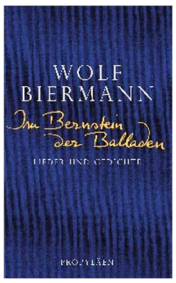
43 https://stasiraus.de/

44 https://www.bundesarchiv.de/assets/bundesarchiv/de/Bildungsmaterialien/Themenmappe_2_einseitig_BArch_BA.pdf

45 https://www.bpb.de/mediathek/video/227991/vom-einlaeuten-der-revolution/

Deutsch: Der „singende Poet" – Gedichte von Heimat und Exil

„Deine Lieder sind doch Gedichte! Und Gedichte ohne Musik schreibst du ja auch" – mit diesen Worten wurde Wolf Biermann Anfang der 1960-er Jahre von einem Freund ermutigt, seine Gedichte bei der Akademie der Künste einzureichen (Biermann 2016b, S. 99). *„Es sind die Verse – sie erwiesen sich als meine stärkste Waffe im Streit der Welt*", schreibt Biermann im Vorwort seiner Sammlung *„Im Bernstein der Balladen*" (2016a, S. 5). Pointiert poetisch hat Biermann in seiner Autobiografie seine Lieder und Gedichte als „kleinere Handfeuerwaffen" bezeichnet, die er auf seiner Gitarre, das „klingende Holzschwert mit sechs Saiten", vorträgt (Biermann 2016b, S. 120).[46]



Biermanns erster Lyrikband ***„Die Drahtharfe"*** erschien 1965 im West-Berliner Verlag Klaus Wagenbach.[47] Die Sammlung enthält Balladen, Gedichte und Lieder, die zwischen 1960 und 1965 entstanden. Im Film sind daraus *„Kleinstadtsonntag*", *„Das Barlach Lied*" und *„Warte nicht auf beßre Zeiten*" zu hören (siehe Anhang: ⇨ Liste der Lieder und Gedichte im Film). Der 2016 erschienene Band ***„Im Bernstein der Balladen"*** versammelt eine Auswahl von Liedern und Gedichten aus fünfzig Jahren. In der aktuellen Veröffentlichung ***„Mit uralten Kinderaugen"*** (2026) sind Gedichte von 2006 bis 2026 versammelt.

Biermann erhielt zahlreiche Literaturauszeichnungen, darunter den Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Bad Homburg vor der Höhe (1989), den Heinrich-Heine-Preis der Stadt Düsseldorf (1993), und den **Georg-Büchner-Preis** (1991) „für seine Lieder, in denen er eine alte Gattung zu neuen literarischen Ehren bringt, und für seine politischen Essays, in denen er mutig, klarsichtig und leidenschaftlich Unrecht und Mißstände unserer Zeit anprangert. Durch Witz, Eigensinn und Ehrlichkeit der Wahrnehmung ermutigt uns sein Werk zu eigener Wahrhaftigkeit und Courage."[48]

> Aus der Laudatio von Marcel Reich-Ranicki anlässlich der Verleihung des Büchner-Preises:
>
> „In der Geschichte der deutschen Literatur mangelt es nicht an Autoren, die verbannt und vertrieben wurden, die man in Gefängnissen und Konzentrationslagern mißhandelt und gepeinigt hat. Doch einen, der nicht singen und nicht publizieren durfte und der dennoch gehört und gelesen wurde, einen, der den Widerstand gegen den Terror symbolisierte, der den Nonkonformismus geradezu verkörperte und dies elf Jahre lang, einen solchen Deutschen kannte man vor ihm nicht, vor ihm, Wolf Biermann."[49]

Die Lyrik Biermanns eignet sich hervorragend für die Auseinandersetzung mit **Literatur im geteilten Deutschland** (Literaturgeschichte) und mit **politischer Literatur** (Literaturtheorie). Für den Deutschunterricht liegen zahlreiche Anregungen zu einzelnen Gedichten vor. Wegen ihres erzählenden Charakters sind Biermanns **moderne Balladen**,[50] z.B. seine in Ost- und Westdeutschland populäre *„Ballade vom preußischen Ikarus*",[51] gut zur Analyse im Unterricht geeignet. Für eine Unterrichtsreihe zum Thema „**Liebeslyrik**" finden sich die „schönsten Liebesgedichte" von Wolf Biermann in *„Dein freches Lächeln küsse ich so gerne*" (2010) versammelt.

---

[46] Ähnlich pointiert formuliert Biermann auch im Film: „Und als sie mir diese Theaterkanone weggenommen haben, war ich gezwungen, mich auf leichte Handfeuerwaffen umzustellen: Lieder und Gedichte." (TC 32:11-32:26)

[47] https://www.deutschlandfunk.de/klassiker-die-drahtharfe-biermanns-politische-gedichte-als-100.html

[48] https://www.buechnerpreis.de/buechner/chronik/1991

[49] https://www.deutscheakademie.de/de/auszeichnungen/georg-buechner-preis/wolf-biermann/laudatio

[50] Als Verfasser „moderner Balladen" wird Biermann ausdrücklich in den Aufgabenbeispielen für den Deutschunterricht an Realschulen in NRW erwähnt: https://lehrplannavigator.nrw.de/system/files/media/document/file/aufgabenbeispieledeutsch.pdf

[51] Vgl. den Unterrichtsentwurf zum „Preußischen Ikarus" für die Oberstufe: https://deutsch-klett.de/biermanns-ballade/

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Balladen von Biermann: Auffällig viele Lieder und Gedichte von Wolf Biermann heißen „Ballade vom/von …". Entscheiden sie sich für eine der Balladen, die im Film (zum Teil nur kurz) zu hören sind (siehe Anhang: ⇨ Lieder und Gedichte im Film) und erläutern Sie, warum es sich bei diesem Text um eine Ballade handelt. [52]

- „Ballade vom preußischen Ikarus": In einer komplexen Montagesequenz des Films, die mit der *„Ballade vom preußischen Ikarus"* untermalt ist (TC 1:04:24-1:06:41), sind u.a. Fotos von Biermann vor dem Adler im Geländer der Weidendammer Brücke in Berlin zu sehen. Auf dem berühmten Foto von DDR-Fotograf Roger Melis,[53] das auch auf dem Cover von Biermanns Buch „Preußischer Ikarus" (1978) abgebildet ist, scheinen die Adlerflügel Biermann aus den Schultern zu wachsen (siehe Abb. rechts). Aufgabe: Interpretieren Sie die Ballade und das Foto unter Berücksichtigung des griechischen Ikarus-Mythos. [Hinweis für Lehrende: Zu dieser Ballade liegt auf der Internetseite des Klett-Verlags [54] ein frei zugänglicher Unterrichtsentwurf für die Oberstufe vor.] – Bonus: Im Film erzählt Biermann, dass Menschen nach seiner Ausbürgerung Blumen am Adler niederlegten. Warum?



- „Berlin"-Gedichte von Biermann: Untersuchen Sie die „Stadterfahrung" in einem der vielen „Berlin"-Gedichte von Wolf Biermann, zum Beispiel aus seinem Buch „Die Drahtharfe" (1965). [Anm.: Ein „Berlin"-Gedicht Biermanns wird explizit im Lehrplan für das Fach Deutsch an Gymnasien in Niedersachsen zum Aspekt „Stadterfahrungen" erwähnt (siehe ⇨ Lehrplanbezüge).]

- „Deutschland, ein Wintermärchen, Kapitel I": In einem Ausschnitt aus der Reportage „Mensch Biermann" von Carsten Krüger & Heiner Heerde (1976) zitiert Biermann den Anfang von Heines „Deutschland. Ein Wintermärchen" („Im traurigen Monat November war´s…"), den er in seinem Gedicht „Deutschland, ein Wintermärchen, Kapitel I" abgewandelt hat: „Im *deutschen Dezember* floss die Spree …". Erläutern Sie mit Hilfe einer Biografie Biermanns (siehe ⇨ Webtipps), warum Biermann den Monat geändert hat. Welches (nicht nur) für Biermann wichtige politische Ereignis fand im Dezember 1965 statt?

- „Heimat": *„Die heile Heimat Utopie habe ich verloren / Dafür und ganz kaputt die halbe Welt gewonnen / Als Kommunistenketzer ward ich neu geboren / Als Mann erst ist mein Kinderglaube mir zerronnen"*, singt Biermann in seinem Lied „Heimat" (2006). Nehmen Sie kritisch Stellung zu Biermanns Heimat-Begriff vor dem Hintergrund seiner Ausbürgerung und Ihrer eigenen Erfahrungen. Tipp: Ziehen Sie zur Interpretation auch den Text des Schriftstellers Günter Kunert zu Wolf Biermanns Gedicht „Heimat" heran.[55]

---

[52] (1) Ballade vom preußischen Ikarus (1977), (2) Ballade vom Traktoristen Kalle mitm steifn Bein (1961), (3) Ballade von den drei Partisanen (1983), (4) Ballade von den Spaniern im Dresdener Exil (1976), (5) Ballade von den verdorbenen Greisen (1990) und (6) Ballade von der Elbe bei Hamburg (1996) und (7) die „Populärballade" (1965). Die meisten dieser Texte finden Sie in *„Im Bernstein der Balladen"* (Biermann 2016a).

[53] Das Foto finden Sie zum Beispiel im Pressebereich des deutschen Filmverleihs (https://www.majestic.de/biermann-presseserver/) und in der Deutschen Fotothek in der SLUB Dresden (https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71485970). Bitte beachten Sie die dort angegebenen Bildrechte!

[54] Vgl. https://deutsch-klett.de/biermanns-ballade/

[55] https://www.planetlyrik.de/guenter-kunert-zu-wolf-biermanns-gedicht-heimat/2020/02/ Günter Kunert (1929-2019) gehörte 1976 zu den Erstunterzeichnern des offenen Briefes gegen die Ausbürgerung von Wolf Biermann. Daraufhin wurde ihm die SED-Mitgliedschaft entzogen. 1979 konnte er die DDR verlassen.

- „Das Hölderlin-Lied": Biermanns „Hölderlin-Lied" (1967) wird explizit im Lehrplan für das Fach Deutsch an Gymnasien in Niedersachsen zum Aspekt „Reflexion und Kommentierung der deutschen Geschichte seit 1945" erwähnt (siehe ⇨Lehrplanbezüge). Der Eröffnungssatz („In diesem Lande leben wir / wie Fremdlinge im eigenen Haus…") zitiert Hyperions Klage über die Deutschen („Sie leben in der Welt, wie Fremdlinge im eigenen Hause").[56] Welches Verständnis des Künstlers spricht aus Biermanns Gedicht?
- Zu Kunst als politischer Ausdrucksform: In seiner Autobiografie fragt Biermann (2016b, S. 438): „Was soll der Schriftsteller in den finsteren Zeiten der Tyrannei? Abhaun? Mitmachen? Schweigen? Zu weit gehen? Und wenn ja, wie weit zu weit gehen? Wahrheiten ausschrein? Gott ja! Aber wann? und wie? und wie viel? Und wem?" – Was ist nach Ihrer Auffassung die Aufgabe eines Schriftstellers bzw. allgemein eines Künstlers?
- Zu Heinrich Heine: Protokollieren Sie während der Filmsichtung die Szenen, in denen der bedeutende deutsche Dichter Heinrich Heine erwähnt wird oder auf eines seiner Werke Bezug genommen wird. Erläutern Sie anschließend die Bedeutung Heines für Wolf Biermann.

Die Bedeutung von Heinrich Heine (1797-1856) für Wolf Biermann

Der Dichter und Liedermacher Wolf Biermann hat in seinem Werk immer wieder auf Heinrich Heine, den er in seinem Gedicht „Deutschland, ein Wintermärchen, Kapitel I" als seinen „frechen Cousin" bezeichnet, Bezug genommen. Auch im Film BIERMANN – WARTE NICHT AUF BESSRE ZEITEN wird Heinrich Heine in mehreren Szenen erwähnt und an Heines Grab in Paris gezeigt:

(1) Im „Berliner Osterlied", das Biermann Regisseur Jens Meurer am Anfang des Films vorsingt, wird auf *Heines „Deutschland. Ein Wintermärchen"* Bezug genommen (TC 6:55-8:31). In der dritten Strophe heißt es: „Ob wer wo Wasser trinkt, ob Wein / Ist mir egal. So soll es sein: / mein Blut soll keiner saufen!" Mit der Erwähnung von „Wasser" und „Wein" verweist Biermann auf Heinrich Heines „Deutschland. Ein Wintermärchen" (Caput I).

(2) In einem Ausschnitt aus der Reportage „Mensch Biermann" von Carsten Krüger & Heiner Heerde (1976) zitiert Biermann den Anfang von *Heines „Deutschland. Ein Wintermärchen"* („Im traurigen Monat November war´s…"), den er in seinem Gedicht *„Deutschland – Ein Wintermärchen, 1. Kapitel"* abwandelte („Im deutschen *Dezember* floss die Spree …") (TC 1:09:08-1:09:35).

(3) In Paris besucht Biermann auf dem Friedhof Montmartre das *Grab von Heinrich Heine* und erzählt, dass Heine das Wort „Kommunismus" als Erster nach Deutschland gebracht habe und schon vor Karl Marx Kommunist gewesen sei (TC 1:36:46-1:37:01).

(4) Am Ende des Films bilanziert Biermann unter Bezug auf *Heines Gedicht „Enfant Perdu"* (1851) die Geschichte der Menschheit: „Immer wieder aufs Neue tobt das, was Heinrich Heine so genannt hat: der Freiheitskrieg der Menschheit. Der wird immer wieder verloren, immer wieder gewagt, immer wieder gewonnen und immer wieder verloren und verspielt. Ich habe mein ganzes Leben gebraucht, um endlich dahinterzukommen, dass der niemals endgültig gewonnen wird." (TC 1:45:51-1:46:25)[57]

[56] https://projekt-gutenberg.org/authors/friedrich-hoelderlin/books/friedrich-hoelderlin-hyperion/chapter/67/

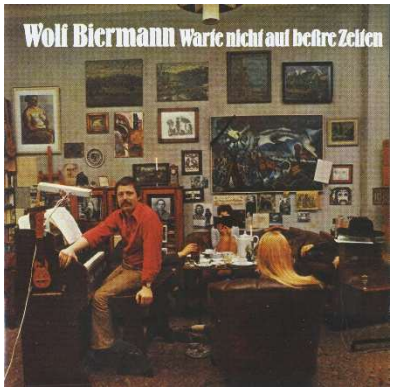
[57] Ähnlich auch in Biermanns Autobiografie (2016b, S. 526): „Der ewige Freiheitskrieg, den Heinrich Heine 1851 in seinem Gedicht »Enfant Perdu« meinte, dieser Krieg wurde seit der Steinzeit immer wieder verloren und immer wieder gewagt und gewonnen."

Musik: Der „leidende Liedermacher" mit dem „Holzschwert"

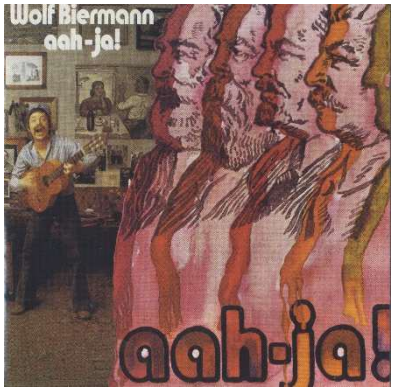
Eine Sequenz zeigt Wolf Biermann 2023 beim Besuch der Ausstellung über sein Leben im Deutschen Historischen Museum. Dort waren als Exponate auch die Cover seiner ersten Langspielplatten zu sehen: ***„Chausseestraße 131"*** (1969), ***„Warte nicht auf beßre Zeiten"*** (1973) und ***„aah-ja!"*** (1974). Da Biermann seine Musik wegen des Totalverbots nicht in der DDR veröffentlichen durfte, erschienen diese Alben in Westdeutschland. Doch auch in der DDR verbreiteten sich seine Texte und Musik durch die (illegale) Vervielfältigung und Weitergabe seiner Texte („Samisdat") und Musik („Magnitisdat") von Hand zu Hand.



© Clouds Hill



© Clouds Hill



© Clouds Hill

Der Film präsentiert einen beeindruckenden Querschnitt des musikalischen Werks aus fast allen Veröffentlichungen des Liedermachers, bei dem Stimme und Gitarre im Vordergrund stehen (siehe Anhang: ⇨ „Lieder im Film" und ⇨ „Diskografie"). Sein ohne Zweifel populärstes Lied[58] ist ***„Ermutigung"*** („Du lass dich nicht verhärten"),[59] das erstmals auf dem ersten Soloalbum *„4 neue Lieder"* (1968) veröffentlicht wurde und wegen seiner Bedeutung im Film mehrfach in Auszügen zu hören ist. Biermann sang es auch zu Beginn einer emotionalen Debatte im Deutschen Bundestag zu „Friedliche Revolution – 25 Jahre nach dem Mauerfall" am 7. November 2014, bei der Biermann die damaligen Abgeordneten der Linkspartei als „den elende[n] Rest dessen [..], was zum Glück überwunden ist", bezeichnete (TC 1:48:42-1:49:09). [60] Zu den bekanntesten Liedern Biermanns gehören auch die dreistrophige *„Ballade vom preußischen Ikarus"*, die er kurz vor seiner Ausbürgerung im Sommer 1976 schrieb und mit der er sein legendäres Kölner Konzert beendete, die *„Ballade von den verdorbenen Greisen"* über das Politbüro der SED, die Biermann am 1. Dezember 1989 in Leipzig sang, als er erstmals wieder in der DDR auftreten durfte (TC 1:44:33-1:45:51), und Lebenslieder wie das nach dem Mauerfall verfasste *„Nur wer sich ändert, bleibt sich treu"*.

2025 wurde der Liedermacher Wolf Biermann für sein beeindruckendes Lebenswerk mit dem **Deutschen Musikautor*innenpreis der GEMA** ausgezeichnet. Seine Lieder seien „eine zentrale Stimme des Widerstands gegen Unterdrückung und Zensur in der DDR" gewesen, hieß es in der Begründung der Jury.[61]

---

58 Westdeutsch sozialisierte (wie der Verfasser dieser „Kino & Curriculum"-Ausgabe) lernten das Lied in den späten 1970-er Jahren zum Beispiel durch das beliebte „Liederbuch" von Student für Europa e.V. kennen.

59 https://songlexikon.de/songs/ermutigung-du-lass-dich-nicht-verharten/

60 https://www.youtube.com/watch?v=kUheTVZTPNI

61 https://www.gema.de/de/web/dmap/w/biermann-lebenswerk-2025

Coverversionen und Neuinterpretationen



Auf Anregung von Biermanns Frau Pamela erschien zum 88. Geburtstag des Künstlers im Jahr 2024 das Coveralbum **"Wolf Biermann Re:Imagined - Lieder für jetzt!"**, auf dem viele junge Künstler:innen Biermanns Lieder neu interpretierten.[62] Veröffentlicht wurde das Album beim Hamburger-Indie Label Clouds Hill, das die Rechte am Gesamtwerk Biermanns übernommen hat. Das Release-Konzert fand am 13. November 2024 im Hamburger Thalia Theater statt, bei dem zahlreiche Interpret:innen des Coveralbums auftraten. Die vielfältigen Interpretationen verdeutlichen die Aktualität von Biermanns musikalischem Schaffen. Im Film sind u.a. der BAP-Sänger Wolfgang Niedecken,[63] die Band Van Holzen (*„Wann ist denn endlich Frieden*") und Lina Maly *(„Das Barlach-Lied*") zu sehen. Eine weitere Sequenz des Films zeigt Biermann im Studio der Düsseldorfer (Punk-) Rockband „Die Toten Hosen" (TC 33:43-36:48), mit der er sein Lied *„Ermutigung*" für deren Bonusalbum "Alles muss raus!" zu ihrem letzten Studioalbum „Trink aus, wir müssen gehen!" (2026) aufnahm (siehe Abb. unten).[64]

Konzerte im Film

Wegen seiner Bedeutung nimmt das legendäre Konzert in der **Sporthalle Köln** am **13. November 1976**,[65] das Biermann im Film als „Dreh- und Angelpunkt in meinem kleinen Menschenleben" bezeichnet, großen Raum ein. Fast 50 Jahre später traten „Biermann & Friends"[66] am **1. November 2025** im **Theater am Tanzbrunnen Köln** auf. Gezeigt werden im Film auch Ausschnitte aus seinem Auftritt am **1. Dezember 1989** in der **Messehalle Leipzig**, bei dem Biermann nach 25 Jahren Totalverbot in der DDR sein erstes öffentliches Konzert gab (1:43:40-1:46:02).[67] Auch Biermanns emotionale Ansprache bei einer Kundgebung am 25. Januar 1990 auf dem Platz vor dem Erfurter Dom ist kurz im Film zu sehen.

Im Fach Musik können ausgewählte Lieder von Wolf Biermann im Inhaltsfeld „Musik und Politik" als Hörbeispiele für „Singer-Songwriter" bzw. das deutschsprachige Äquivalent „Liedermacher"[68] herangezogen werden (siehe ⇨ Lehrplanbezüge). Biermanns „Protestsongs" sind auch sehr gut für ein fächerverbindendes Projekt mit Geschichte im Rahmen des Themas „Popmusik als Spiegel gesellschaftspolitischer Entwicklungen" in Ost und West geeignet. Zudem ermöglichen die zahlreichen Interpretationen des „Re:Imagined"-Projekts und auch von Biermanns Tochter Marie[69] Vergleiche zwischen Original- und Cover-Version.

---

62 Trackliste von CD 1: (1) Fallen die Blätter der Rose (Moritz Krämer), (2) Enfant perdu (Mola), (3) Am Alex an der Weltzeituhr (Haiyti), (4) Das kann doch nicht alles gewesen sein (Jan Plewka & Die Schwarz-Rote Heilsarmee), (5) Der Hugenottenfriedhof (Alligatoah), (6) 6. Soldat, Soldat (Balbina), (7) Kunststück (Romano), (8) Vorfrühling (Das Bierbeben), (9) Und wir hatten keine Höhle (Peter Licht), (10) Das Barlach-Lied (Lina Maly), (11) Bin mager nun und fühle mich (Ina Müller), (12) Pardon (Albrecht Schrader & Charlotte Brandi), (13) Wann ist denn endlich Frieden (Van Holzen), (14) Warte nicht auf beßre Zeiten (OK Kid), (15) Lied vom donnernden Leben (Betterov), (16) Ermutigung (Bonaparte), (17) Ballade vom preußischen Ikarus (Katharina Franck & Paul Eisenach), (18) Bilanzballade im dreißigsten Jahr (Maxim), (19) Von den Menschen (Torch), (20) So soll es sein - so wird es sein (Annett Louisan), (21) Und als wir ans Ufer kamen (Wolfgang Niedecken), (22) Stillepenn Schlufflied (Meret Becker). Auf CD 2 finden sich die Originalversionen von Wolf Biermann.

63 Siehe z.B. https://www.youtube.com/watch?v=lCH9LRwzLL (BAP: Vum Donnernde Lääve).

64 https://www.youtube.com/watch?v=4IVRcktUg-U (YouTube: Ermutigung – Die Toten Hosen)

65 Veröffentlichung auf DVD: „Das Kölner Konzert 13. November 1976" (2 DVDs).

66 Auf dem Plakat: Wolfgang Niedecken, Nora Buschmann, Van Holzen, Uli Gumpert, Gunter Baby Sommer, Pamela Biermann u.a.

67 Veröffentlichung auf DVD: „Wolf Biermann - Im Konzert - Wolf Biermann in Leipzig 1989" (2 DVDs).

68 In seiner Autobiografie „Warte nicht auf bessre Zeiten!" (Biermann 2016b) schreibt sich Biermann die Erfindung des Begriffs „Liedermacher" zu: „Ich hatte zwei, drei [/] Jahre zuvor [= Anfang der 1960-er Jahre] für mich das Wort »Liedermacher« erfunden, natürlich in Anlehnung an Brecht, an seine unverschämt bescheidene Wortschöpfung »Stückeschreiber«" (S. 127-128).

69 Marie Biermann: Marie singt Biermann (2011).



Wolf Biermann vor dem Foto für das Plattencover „Warte nicht auf beßre Zeiten" in der Ausstellung über sein Leben im Deutschen Historischen Museum Berlin



Wolf Biermann im Studio der „Toten Hosen" bei den Aufnahmen zu seinem Lied „Ermutigung", dass er gemeinsam mit der Band aufgenommen hat

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Vor dem Film: Welche Lieder von Wolf Biermann kennen Sie?
- Nach dem Film: Welches der vielen Lieder von Wolf Biermann hat Ihnen am besten gefallen?
- Analyse eines Hörbeispiels: Entscheiden Sie sich für ein Lied von Wolf Biermann, das Ihnen im Film besonders gut gefallen hat bzw. mit dem Sie sich beschäftigen möchten. Hören Sie es sich noch einmal in Ruhe ganz an. Erläutern Sie den Textinhalt, die musikalischen Gestaltungsmittel, die Intention und die Wirkung der Komposition. [Variante: Entscheiden Sie sich für ein Lied, das von einem der Künstler:innen des „Re:Imagined"-Projekts neuinterpretiert wurde und vergleichen Sie die beiden Fassungen.]
- Liedermacher: Biermann hat sich die Erfindung des Begriffs „Liedermacher" zugeschrieben, nachdem er in der DDR kein "Stückeschreiber" wie sein Vorbild Bertolt Brecht mehr werden durfte. Erläutern Sie, was mit dem Begriff „Liedermacher" gemeint ist. Recherchieren Sie weitere bekannte deutsche Liedermacher der 1960-er Jahre (z.B. Biermanns westdeutschen Antipoden Franz-Josef Degenhardt) und untersuchen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
- Beim Besuch im Studio der „Toten Hosen" erzählt Biermann, dass „Ermutigung" in der DDR von vielen Häftlingen im Gefängnis gesungen wurde. Sänger Campino vergleicht Biermanns Lied daraufhin mit dem Lied „Die Moorsoldaten", das 1933 von Häftlingen des Konzentrationslagers Börgermoor[70] geschrieben wurde. Recherchieren Sie Text und Entstehungsgeschichte des Moorsoldatenliedes und beurteilen Sie Campinos Vergleich.
- Bearbeitung als Grundprinzip der Musik: Erläutern Sie den Unterschied zwischen *Coverversion* und *Remix* am Beispiel des Liedes „Ermutigung" von Wolf Biermann. Verwenden Sie hierzu vom Album „Ermutigung" (2024) folgende Tracks, die als „Original" (1x), „Remix" (2x), „Cover" (2x) bzw. „Jazzversion" (1x) bezeichnet werden: (1) Danio: Ermutigung (*Remix*, 2024), (2) Wolf Biermann: Ermutigung (*Original*, 1973), (3) Haiyti: Ermutigung (*Cover*, 2024), (4) Bonaparte: Ermutigung (*Cover*, 2024), (6) Valentin Hebel & Wolf Biermann: Ermutigung (*Remix*, 2024), und (8) Wolf Biermann, Pamela Biermann, Ulrich Gumpert & Gunter Baby Sommer: Ermutigung (*Jazzversion*, 2024). Hinweis: Ergänzend können Sie auch auf die 2026 erschienene Version der „Toten Hosen" zusammen mit Wolf Biermann zurückgreifen. Nina Hagen, Biermanns Stieftochter, hat auf ihrem Album „Volksbeat" (2011) ebenfalls eine Cover-Version veröffentlicht. Die *Hook* von Biermanns „Ermutigung" baute Rapper Juse Ju in seinen Song „Das Ende des Zynismus" (2024) ein.[71]

[70] https://diz-emslandlager.de/emslandlager/lager-i-boergermoor/

[71] Offizielles Musikvideo: https://www.youtube.com/watch?v=754Mef61EWU

Religion: Der an den Menschen Glaubende

„Und ob uns so etwas wie ein Leben nach dem Tode blüht, das ist mir egal – solange es ein lebendiges Leben gibt: vor dem Tod!"
(Biermann 2021, S. 18)



Sowohl die Texte Biermanns als auch einige Filmszenen bieten Anknüpfungspunkte für den Religionsunterricht: So spricht Biermann zu Beginn des Films mit Regisseur Jens Meurer über die Gefahr, das „Paradies auf Erden" schaffen zu wollen (TC 6:55-8:31, siehe Anregung unten). In einer Szene in der Mitte des Films unterhalten sich Wolf Biermann und seine Frau Pamela auf dem sog. *„Hugenottenfriedhof"* an der Chausseestraße (eigentlich: Dorotheenstädtischer Friedhof), auf dem sich die Gräber zahlreicher Prominenter befinden,[72] über die Frage, ob Wolf Biermann dort bestattet werden möchte, wo er seine „lebendigste graue Zeit" (Pamela Biermann) gelebt hat (TC 55:33-58:30).

Biermanns Lieder und Gedichte waren und sind in christlichen Kreisen sehr verbreitet: So fand sich Biermanns Hoffnungslied *„Ermutigung"* in der in den 1980-er Jahren populären christlichen Liedersammlung "Mein Liederbuch für heute und morgen"[73] und wurde 2006 sogar in eine Ergänzung zum Gesangbuch der evangelisch-lutherischen Schwedischen Kirche aufgenommen.[74] In Büchern und Arbeitsmaterialien für den Religionsunterricht (RU) finden sich Texte von Wolf Biermann wie *„Ermutigung"* oder *„Es gibt ein Leben vor dem Tod".* Doch auch Gedichte und Lieder wie *„Berliner Osterlied"*, *„Die Bibel-Ballade"*, die Anleihen am Buch Kohelet und den Klagen des Propheten Micha nimmt, *„Credo"*, *„Das kann doch nicht alles gewesn sein oder Lied vom donnernden Leben"*, *„Der Hugenottenfriedhof"*, *„Religionsunterricht"*, *„Von den Menschen"* oder *„Wann ist denn endlich Frieden"* bieten reizvolle Anregungen für (Unterrichts-) Gespräche in den RU-Inhaltsfeldern Anthropologie, Ethik, Gottesbilder und Eschatologie.



In Biermanns 2021 veröffentlichten Buch ***„Mensch Gott!"*** sind diese und zahlreiche weitere „Zeugnisse eines Ungläubigen im lebenslangen Disput mit Gott" aus fünf Jahrzehnten versammelt. Sie dokumentieren Biermanns biografisches Ringen mit Gott und Glauben und seine Auseinandersetzung mit dem Christentum und Judentum. Es gibt noch viel in Biermanns Werk zu entdecken – fangen Sie an zu lesen und hören! Denn es gilt – wie er in seinem wunderschönen Lied *„Das kann doch nicht alles gewesen sein oder Lied vom donnernden Leben"* singt – „noch paar eckige Rundn [zu] drehn"!

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Biermann-Lieder ins Gesangbuch? Moritz Puschke, Leiter des Musikfest ION (ein internationales Festival für geistliche Musik in Nürnberg), hat 2024 in der evangelischen Zeitschrift „chrismon" gefordert, dass das Lied *„Ermutigung"* von Wolf Biermann ins das neue Evangelische Gesangbuch (EG) aufgenommen wird.[75] Karl Friedrich Ulrich, der in der Kommission für das neue Evangelische Gesangbuch mitarbeitet, hat dieser Forderung widersprochen.[76] Nennen Sie die zentralen Thesen der Argumentation beider Autoren und erörtern Sie den Vorschlag, das Lied in das Gesangbuch aufzunehmen.

---

[72] https://www.berlin.de/sehenswuerdigkeiten/3560069-3558930-dorotheenstaedtischer-friedhof.html Im Film sind die Grabsteine von Bertolt Brecht (1898-1956) & Helene Weigel-Brecht (1900-1971), Hanns Eisler (1898-1962) & seine Frau Steffy Eisler, Roger Melis (1940-2009) und Heiner Müller (1929-1995) zu sehen.

[73] Der Verfasser kann als Mitglied einer evangelischen Gottesdienstband in den 1980-er Jahren ein Lied davon singen.

[74] In einer Übersetzung des schwedischen Schriftstellers Per Olov Enquist (Der Besuch des Leibarztes") fand es unter dem *Titel „Uppmuntran"* als Lied Nr. 824 Eingang in „Psalmer i 2000-talet" („Lieder der 2000er Jahre"), eine 2006 erschienene Ergänzung zum Gesangbuch der Schwedischen Kirche. Vgl. https://gupea.ub.gu.se/bitstream/2077/28452/1/gupea_2077_28452_1.pdf

[75] https://chrismon.de/das-wort/56286/kirchenlieder-warum-wolf-biermann-ins-evangelische-gesangbuch-gehoert

[76] https://chrismon.de/artikel/56315/gottesdienst-lieder-soll-wolf-biermann-ins-evangelische-gesangbuch

- „Ermutigung" als Variation der Seligpreisungen? Vergleichen Sie die biblischen Seligpreisungen zu Beginn der Bergpredigt Jesu (Matthäus 5, 3-12) mit Biermanns Lied „Ermutigung". Zu welchen Makarismen besteht die größte inhaltliche Nähe? Erörtern Sie, ob das Lied als moderne Variation der „Seligpreisungen" der Bergpredigt verstanden werden kann.
- „Paradies auf Erden"? Im Film singt Biermann Regisseur Jens Meurer den Anfang seines *„Berliner Osterlieds"* (2002) vor: *„´ne frohe Botschaft hab ich für dich / Wir brauchen die Frohe Botschaft nicht / vom Paradies uff Erdn".*[77] Im Anschluss paraphrasiert Wolf Biermann einen Gedanken des Philosophen Karl Popper, *„dass jeder Versuch, in irgendein Paradies zurückzukommen, in die Hölle führen muss – nicht kann! Das ist ´n Unterschied."* [78] Nehmen Sie Stellung zu Biermanns These.
- „Mensch Gott!": Recherchieren Sie, woher der Titel dieses Buches von Wolf Biermann aus dem Jahr 2021 stammt. Lesen Sie hierzu Biermanns *„Großes Gebet der alten Kommunistin Oma Meume in Hamburg"* aus dem Jahr 1967. Erläutern Sie den Unterschied zwischen der im Gebet verwendeten Schreibweise „Mensch, Gott!" und dem Buchtitel „Mensch Gott!" (ohne Komma).
- Biermanns „Glaube": „Ich war lebenslänglich ein Glaubender", der aber „nicht an einen Gott oder Götter, sondern an die Menschen" glaube, hat Wolf Biermann in einem Interview mit der Bielefelder „Neuen Westfälischen" (19.10.2021)[79] gesagt. Lesen Sie Biermanns Interview mit den „Vatican News" (10.05.2022)[80] und arbeiten Sie die zentralen Aspekten von Biermanns „Glauben" heraus.

Sozialkunde/Politik: Der freiheitsliebende „Un-Ruhe-Stifter"

„Ich suche Ruhe und finde Streit…", singt Biermann zu Beginn seines Liedes *„Heimat"*. In der alten und neuen Bundesrepublik hat sich Wolf Biermann – als Un-Ruhe-Stifter im besten Sinne – stets wortgewaltig und streitlustig in gesellschaftliche Debatten eingemischt und seine Stimme erhoben: Bei den Protesten gegen die Errichtung des Atommülllagers Gorleben sang Biermann *„Gorleben soll leben"* (1978). – Im Sommer 1983 trat er bei einem Konzert der „Künstler für den Frieden" u.a. mit Folk-Ikone Joan Baez im Stadion des FC St. Pauli in Hamburg auf. – Pointiert ergriff er beim Golfkrieg 1990/91 in seinem Artikel „Kriegshetze – Friedenshetze" in der Wochenzeitung „Die Zeit" (Nr. 6/1991) Partei gegen den irakischen Diktator und „notorischen Massenmörder" Saddam Hussein, der mit Raketen auch Israel angriff: „Damit wir uns richtig mißverstehen: Ich bin für diesen Krieg am Golf." – In seinem aktuell veröffentlichten Gedicht *„Ein Vaterseelenallein"* bezieht Biermann deutlich gegen die Bedrohung der Ukraine durch Russland und die „deutschnational-pazifistischen […] russischen Bluthunde rechts oder links" Stellung (vgl. Biermann 2026b, S. 11). Bereits 2022 hatte Biermann einen Appell gegen die russische Invasion in die Ukraine initiiert, der von zahlreichen deutschen und internationalen Künstler:innen unterzeichnet wurde.[81] Die genannten deutschen Bürgerbewegungen und internationalen Konflikte bieten Anknüpfungspunkte in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Zahlreiche Zitate Biermanns im Film laden zur Diskussion an.

---

77 Etwas später in der Szene zitiert Biermann aus der zweiten Strophe: *„Ob wer wo Wasser trinkt, ob Wein / Ist mir egal. So soll es sein: / mein Blut soll keiner saufen!"* Mit der Erwähnung von „Wasser" und „Wein" verweist Biermann auf Heinrich Heines „Deutschland. Ein Wintermärchen" (Caput I): „Ich weiß, sie tranken heimlich Wein / Und predigten öffentlich Wasser". Vgl. Heines Text auf: https://projekt-gutenberg.org/authors/heinrich-heine/books/heinrich-heine-deutschland-ein-wintermaerchen/

78 In seinem bekannten Buch „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde" hat Sir Karl Popper die Auffassung vertreten, dass „der Versuch, den Himmel auf Erden einzurichten, [..] stets die Hölle [erzeugt]. Dieser Versuch führt zu Intoleranz, zu religiösen Kriegen und zur Rettung der Seelen durch die Inquisition." Biermann schreibt hierzu in seiner Autobiografie (2016b, S. 524): „Ich muss seinem [Poppers] Urteil aber in einem wichtigen Punkt widersprechen: Jeder Versuch, das Himmelreich auf die Erde zu zwingen, ist eine Anmaßung, aber er *verführt* uns nicht, nein, er *zwingt* uns! – er zwingt jeden Menschheitsretter, unsere Erde in eine Hölle zu verwandeln. Dieser kleine Unterschied ist der große." (Hervorhebungen im Original)

79 https://www.nw.de/nachrichten/kultur/kultur/23111975_Wolf-Biermann-Ich-war-lebenslaenglich-ein-Glaeubiger.html

80 https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2022-05/wolf-biermann-mensch-gott-buch-interview-lyriker-liedermacher.html

81 https://www.juedische-allgemeine.de/politik/mehrere-hundert-kuenstler-unterzeichnen-biermann-appell-zur-ukraine/

BIERMANN – WARTE NICHT AUF BESSRE ZEITEN zeigt zahlreiche Beschränkungen wichtiger **Freiheitsrechte** wie der Meinungsfreiheit, der Kunstfreiheit, des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses, der Freizügigkeit, der Berufsfreiheit, der Unverletzlichkeit der Wohnung u.a. Der Film ist daher ausgezeichnet für den Einsatz im Rahmen der **Menschenrechtsbildung** geeignet, die die Kultusministerkonferenz (KMK) als Querschnittsthema versteht.[82] Am Beispiel Wolf Biermanns kann der Frage nach den Menschenrechten als einem zentralen Unterscheidungskriterium zwischen **Demokratie und Diktatur** nachgegangen werden.

Gut zur Auseinandersetzung im Sozialkunde-/Politikunterricht eignet sich die aktuell erschienene Graphic Novel *„So soll es sein"* von Julian Voloj & Magdalena Adomeit (2026), in die zahlreiche wichtige Zitate aus Biermanns Autobiografie *„Warte nicht auf bessre Zeiten!"* (2016b) eingeflochten sind. Im abschließenden Epilog erzählt Biermann in jugendgerechter Sprache von seiner politischen Entwicklung „vom geborenen Kommunisten zu einem treuen Renegaten" (siehe hierzu auch das ⇨ Arbeitsblatt: Aussagen von Wolf Biermann im Film).

> Epilog von Wolf Biermann (aus: Voloj & Adomeit 2026, S. 116): „Ich überlebte zwei deutsche Diktaturen. Und sogar mehrere Epochen. In der Heil-Hitler-Zeit wurde ich als jüdisches Kommunistenkind 1936 in Hamburg geboren. Mit 16 Jahren ging ich gegen den Strom der Flüchtlinge von West nach Ost. Aber erst in der Hälfte des Lebens begriff mein Herz, was ich im Kopf schon wusste. Ich musste mit meinem Kinderglauben an die Utopie eines kommunistischen Paradieses brechen. Seitdem verteidige ich die Freiheit mehr noch als Gleichheit und Brüderlichkeit. Jede unperfekte Demokratie ist besser als jede perfekte Diktatur."

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Erläutern Sie, welche Freiheitsrechte von Wolf Biermann in der DDR beschränkt wurden. Diskutieren Sie im Anschluss, inwieweit sich der Umgang mit Menschenrechten als Kriterium zur Unterscheidung von Diktatur und Demokratie eignet.
- „Der Traum der kommunistischen Idee, wie ich sie verstand, hieß nicht Gleichmacherei, sondern einzig gleiche Rechte für alle Menschen und Gerechtigkeit" – so bringt Biermann im Film sein damaliges Verständnis vom Kern der kommunistischen Idee auf den Punkt. Bewerten Sie dieses Verständnis vor dem Hintergrund aktueller politischer Debatten.
- In seinem Buch „Mensch Gott!" (2021) schreibt Wolf Biermann, dass „für jede Demokratie nicht etwa das Denken, sondern die Gedankenlosigkeit die allergrößte Gefahr ist". Diskutieren Sie diese These.
- In einem Interview mit der Wochenzeitung „Die Zeit" hat Wolf Biermann kurz vor den Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen im September 2024 geäußert: „Die, die zu feige waren in der Diktatur, rebellieren jetzt ohne Risiko gegen die Demokratie. Den Bequemlichkeiten der Diktatur jammern sie nach, und die Mühen der Demokratie sind ihnen fremd."[83] Von welchen „Bequemlichkeiten" spricht er? Was meint er mit den „Mühen" der Demokratie? Nehmen Sie begründet Stellung zu seiner Aussage.
- Mit deutlichen Worten kritisiert Biermann im Film den Rückzug vieler Menschen in das Private: „Deswegen wehre ich mich doch, gegen die Unterdrückung und das Unrecht in der Welt. Man geht nicht kaputt an den Schlägen, die man kriegt […]. Man geht vor allen Dingen an den Schlägen kaputt, die man nicht austeilt im Streit der Welt, weil man sich nicht wehrt, weil man ein Feigling ist, weil man sich verpisst – in die Idylle." (TC 20:36-21:30). Wie beurteilen Sie die Botschaft dieser Einschätzung Biermanns? Diskutieren Sie, welche politische Tugenden für Bürger:innen in Demokratien notwendig sind.

---

82 https://www.kmk.org/bildungsministerkonferenz/vertiefende-bildungsinhalte/demokratiebildung/menschenrechtsbildung-in-der-schule.html

83 https://www.zeit.de/kultur/2024-08/wolf-biermann-ostdeutschland-sahra-wagenknecht-afd-interview

Filmische Gestaltung: Ein kunstvolles Kaleidoskop

BIERMANN – WARTE NICHT AUF BESSRE ZEITEN ist ein Dokumentarfilm über eine faszinierende und vielschichtige Person der Zeitgeschichte, der in knapp zwei Stunden von einem fast neunzigjährigen Leben erzählt. Als herausragendes Beispiel für die Kunst der Montage kombiniert der Film **Interviews** mit Wolf Biermann und seinen Weggefährten, **Archivmaterial** aus unterschiedlichsten Quellen und Biermanns **Musik** zu einem kunstvollen Kaleidoskop.

Die Struktur des Films

Durch Texttafeln wird der Film in verschiedene „Kapitel" gegliedert (siehe untenstehenden Kasten). Die Kapitelstruktur orientiert sich dabei an den wichtigsten Etappen des Lebens von Wolf Biermann, erzählt jedoch nicht strikt chronologisch. Immer wieder nimmt Biermanns Erzählung Bezug auf die Vergangenheit.

Die „Kapitel" des Films:

-	Titel: BIERMANN – Warte nicht auf bessre Zeiten	(ab TC 6:22)
-	Hamburg 1936 - 1954	(ab TC 13:59)
-	Deutsche Demokratische Republik 1953 - 1976	(ab TC 24:59)
-	Köln 1976 / 2026	(ab TC 1:06:47)
-	Exil 1976 - 1990	(ab TC 1:23:43)
-	Bundesrepublik Deutschland 1990 - heute	(ab TC 1:46:18)
-	Abspann	(ab TC 1:57:52)

Wolf Biermann als rückblickender Erzähler seines Lebens

Der Film verzichtet auf Kommentare durch eine Voice-Over. Stattdessen erinnert sich Wolf Biermann in *Interviews* an verschiedenen Schauplätzen seines Lebens (Hamburg, Köln, Berlin, Paris u.a.) an sein bewegtes Leben. Seine Stimme wird manchmal im Off eingesetzt, während Archivmaterialien das gerade Erzählte, erwähnte Figuren oder historische Ereignisse illustrieren. Andere Szenen begleiten Biermann im Stile des *„Direct Cinema"*. So erleben wir die Privatperson Biermann mit seiner Familie oder den Künstler Biermann im Gespräch mit Kolleg:innen hinter der Bühne.

Interviews mit Weggefährten Biermanns

Ergänzt wird der Film immer wieder durch Interviews mit wichtigen Weggefährten. Mehrfach kommen der Schauspieler Armin Mueller-Stahl, die Schriftstellerin Barbara Honigmann, Bundespräsident a.D. Joachim Gauck und Biermanns Frau Pamela, mit der Biermann auch bei Konzerten auftritt, zu Wort.

Zeithistorische Personen

Zahlreiche weitere Personen, die Biermanns Weg kreuzten, werden durch Fotos und Bauchbinden vorgestellt (siehe Anhang: ⇨ Personen im Film). In einer besonders schönen Montagesequenz (TC 53:41-54:12) sind Fotos von Menschen zu sehen, die Biermann in der Zeit seines 11-jährigen Totalverbots in der Chausseestraße 131 besuchten bzw. in Ost-Berlin trafen: Rudi Dutschke, Emma Biermann, Manfred Krug, Jürgen Böttcher, Joan Baez, Jürgen Fuchs, Udo Lindenberg und Allen Ginsberg.

Archivmaterial

Umfangreich präsentiert der Film Archivmaterialien aus vielen verschiedenen Quellen: So werden *Fernsehausschnitte* verschiedener *Konzerte* (z.B. in Köln 1976 und 2025 sowie Leipzig 1989), *Pressekonferenzen* (z.B. in Köln 1976) und *Interviews* (z.B. zur Bundestagswahl 1990) gezeigt. Dass Biermann immer wieder von westdeutschen Filmteams besucht wurde, zeigen z.B. die *heimlichen Filmaufnahmen* des WDR 1973, bei denen er „Ah – jaa!" singt (TC 52:21-53:34), und die *Reportage* „Wolf Biermann – Dichter und Sänger" des TV-Journalisten Peter Laudan über den

in der DDR totgeschwiegenen Künstler aus dem Jahr 1974 (TC 55:17-55:33).[84] Die Fernsehberichte über Biermanns Ausbürgerung und die Reaktionen in Ost und West zeigen die Bedeutung dieses Ereignisses.

Überschriften von *Zeitungsartikeln* in ost- und westdeutschen Zeitungen (z.B. „Neues Deutschland" und „Die Zeit") sind vergrößert im Ausschnitt zu sehen. Wichtige *Originaldokumente* wie der Stasi-Maßnahmeplan zur Zersetzung seiner Person werden bewusst in mehreren und längeren Einstellungen gezeigt, um das Lesen zu ermöglichen (TC 1:01:46-1:02:22), während im Off die Tippgeräusche einer Schreibmaschine zu hören sind. Die immer wieder eingestreuten Ausschnitte aus den *Überwachungsvideos* der „Staatssicherheit" (an der Einblendung „BStU"[85] in der oberen linken Ecke zu erkennen), und *Fotos*, die bei einer konspirativen Durchsuchung von Wolf Biermanns Wohnung aufgenommen wurden,[86] dokumentieren die permanente Überwachung des Künstlers durch das DDR-Regime.

Musik

Die zahlreichen *Lieder von Wolf Biermann* werden im Film auf unterschiedliche Weise verwendet: Biermann singt für das Filmteam z.B. am Fenster gegenüber seiner ehemaligen Wohnung in der Berliner Chausseestraße. In anderen Szenen erleben wir Biermann oder seine musikalischen Freundinnen und Freunde bei Konzertauftritten. Oft dienen seine Lieder auch als akustische Klammer von Montagesequenzen, die Archivmaterialien präsentieren und dadurch kommentieren. *Original-Filmmusik* wird dagegen nur sparsam, aber wirkungsvoll eingesetzt. So unterstreicht zum Beispiel die unterschwellige und bedrohlich klingende Musik in der Montagesequenz, die Stasi-Fotos der Privatwohnung Biermanns zeigt, das Gefühl, einer unsichtbaren Macht ausgesetzt zu sein.

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Archivmaterial: Welche verschiedenen Arten von *Bild*material werden im Film verwendet?
- Dokumente: Welches Originaldokument hat Sie besonders beeindruckt?
- Historische Fotos: Welches Foto ist Ihnen noch besonders in Erinnerung geblieben?
- Interviews: Welche Personen werden in Interviewsituationen gezeigt? Welche Form des Interviews wird dabei gewählt? Welche Funktion haben diese Interviews? Stützen Sie sich hierbei zum Beispiel auf die Typologie der Interviewformen von Thorolf Lipp.[87]
- Musik: Beschreiben Sie, wie Biermanns Musik im Film eingesetzt wird.
- Eine Montagesequenz (TC 53:41-54:12) zeigt Schwarzweiß-Fotos von Menschen, die Biermann während seines 11-jährigen Totalverbots in der DDR besuchten. Mit Texteinblendungen werden Rudi Dutschke, Emma Biermann, Manfred Krug, Jürgen Böttcher, Joan Baez, Jürgen Fuchs, Udo Lindenberg und Allen Ginsberg vorgestellt. – Recherchieren Sie, welche dieser Personen aus der DDR, der Bundesrepublik oder dem Ausland kamen und welche Rolle sie im Leben von Wolf Biermann spielten.
- In der letzten Einstellung des Films (TC 1:57:32-1:57:51) schaut Biermann direkt in die Kamera, während er das Ende seines Gedichts *„Ballade der Elbe bei Hamburg"* rezitiert: „Durch allen Wandel bin und bleib ich auch mit weißem Bart / Gebranntes Kind, das neugierselig nach dem Feuer sucht". Erläutern Sie, was dieses Durchbrechen der sog. *„vierten Wand"*[88] mit Bertolt Brecht zu tun hat.

---

84 Ausstrahlung am 20. Mai 1974 um 21.40 im ZDF.

85 BStU: Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR Berlin

86 https://www.stasi-mediathek.de/medien/konspirative-durchsuchung-von-wolf-biermanns-wohnung/blatt/1/

87 http://www.interview-im-dokumentarfilm.de/typen/typologie

88 https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/v:viertewand-2999

Literaturhinweise

Ausgewählte Veröffentlichungen von Wolf Biermann:

BIERMANN, Wolf (1965). *Die Drahtharfe*. Balladen, Gedichte, Lieder. Berlin: Verlag Klaus Wagenbach.

BIERMANN, Wolf (1968). *Mit Marx- und Engelszungen*. Gedichte, Balladen, Lieder. Berlin: Verlag Klaus Wagenbach.

BIERMANN, Wolf (1972). *Deutschland. Ein Wintermärchen*. Berlin: Verlag Klaus Wagenbach.

BIERMANN, Wolf (1972). *Für meine Genossen*. Hetzlieder, Gedichte, Balladen. Berlin: Verlag Klaus Wagenbach.

BIERMANN, Wolf (1978). *Preußischer Ikarus*. Lieder, Balladen, Gedichte, Prosa. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

BIERMANN, WOLF (1982). *Verdrehte Welt - das seh' ich gerne*. Lieder, Balladen, Gedichte, Prosa. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

BIERMANN, Wolf (2006). *Heimat*. Neue Gedichte. Hamburg: Hoffmann und Campe. ISBN: 978-3-455-40036-6.

BIERMANN, Wolf (2010). *Dein freches Lächeln küsse ich so gern*. Die schönsten Liebesgedichte. Herausgegeben von Andreas Öhler. Hamburg: Hoffmann und Campe. ISBN: 978-3-455-30692-7 (E-Book). [Anm.: Die gebundene Ausgabe ist leider vergriffen.]

BIERMANN, Wolf (2016a). *Im Bernstein der Balladen*. Lieder und Gedichte. Berlin: Propyläen Verlag. ISBN: 978-3-549-07479-4.

BIERMANN, Wolf (2016b). *Warte nicht auf bessre Zeiten!* Die Autobiographie. Berlin: Propyläen Verlag. ISBN: 978-3-549-07473-2. [Anm.: auch als Taschenbuch, E-Book und Hörbuch]

BIERMANN, Wolf (2021). *Mensch Gott!* Berlin: Suhrkamp Verlag (Bibliothek Suhrkamp 1523). ISBN: 978-3-518-76758-0 (E-Book). [Anm.: auch mit festem Einband und als E-Book erhältlich.]

BIERMANN, Wolf (2026a). *Ihr löscht das Feuer mit Benzin*. Tagebücher. Über Verbot, Ausbürgerung und Mauerfall. Herausgegeben von Ilko-Sascha Kowalczuk. Unter Mitarbeit von Arno Polzin und Maximilan Arndt. München: Penguin Verlag, hier bes. S. 338-341 (Chronologische Übersicht zu Wolf Biermanns Lebensweg bis 1991). ISBN: 978-3-328-60515-7. [Anm.: auch als E-Book und Hörbuch erhältlich.]

BIERMANN, Wolf (2026b). *Mit uralten Kinderaugen*. Gedichte 2006-2026. München: Penguin Verlag. ISBN: 978-3-328-60518-8.

BIERMANN, Wolf & Carlotta Marín Pérez (2026). *Der kleine Herr Moritz*. München: Tulipan Verlag. ISBN: 978-3-86429-722-9.

Ausgewählte Veröffentlichungen zu Wolf Biermann:

BLUME, Dorlis, BOLL, Monia & GROSS, Raphael (Hg.) (2023). *Wolf Biermann. Ein Lyriker und Liedermacher in Deutschland*. Berlin: Ch. Links Verlag. ISBN: 978-3-96289-195-4. [Katalog zur Ausstellung „Wolf Biermann. Ein Lyriker und Liedermacher in Deutschland" im Deutschen Historischen Museum Berlin vom 7. Juli 2023 bis 2. Juni 2024]

BÖNING, Holger (2023). Wolf Biermann in der Bundesrepublik. Wirken, Rolle und Selbstverständnis. In: BLUME, Dorlis, BOLL, Monia & GROSS, Raphael (Hg.). *Wolf Biermann. Ein Lyriker und Liedermacher in Deutschland*. Berlin: Ch. Links Verlag, S. 138-150.

BUNDESARCHIV (Hg.) (2016). *"Staatsbürgerliche Pflichten grob verletzt".* Der Rauswurf des Liedermachers Wolf Biermann 1976 aus der DDR. Berlin: Bundesarchiv. [Anm.: PDF-Datei[89]]

[89] https://www.bundesarchiv.de/assets/bundesarchiv/de/Publikationen/dh_16_staatsbuergerliche-pflichten_barrierefrei.pdf

HEUMANN, Marcus (2023). Was verboten ist, das macht uns gerade scharf". Der „öffentliche" Biermann 1962 bis 1965. In: BLUME, Dorlis, BÖLL, Monia & GROSS, Raphael (Hg.). *Wolf Biermann. Ein Lyriker und Liedermacher in Deutschland*. Berlin: Ch. Links Verlag, S. 46-59.

KOWALCZUK, Ilko-Sascha (2023). „Die Stasi ist mein Henkersmann". Das Ministerium für Staatssicherheit observiert Wolf Biermann. In: BLUME, Dorlis, BÖLL, Monia & GROSS, Raphael (Hg.). *Wolf Biermann. Ein Lyriker und Liedermacher in Deutschland*. Berlin: Ch. Links Verlag, S. 62-73.

SANIO, Sabine (2023). „Jawohl, er hat mich fast verhetzt mit seinen frechen Liedern". Zur Musik Wolf Biermanns. In: BLUME, Dorlis, BÖLL, Monia & GROSS, Raphael (Hg.). *Wolf Biermann. Ein Lyriker und Liedermacher in Deutschland*. Berlin: Ch. Links Verlag, S. 95-107.

SCHAUER, Hendrikje (2023). Der Sound der Drahtharfe. Wolf Biermanns Lyrik. In: BLUME, Dorlis, BÖLL, Monia & GROSS, Raphael (Hg.). *Wolf Biermann. Ein Lyriker und Liedermacher in Deutschland*. Berlin: Ch. Links Verlag, S. 78-91.

SCHWARZKOPF, Oliver & RUSCH, Beate (Hg.) (1996). *Wolf Biermann: ausgebürgert*. Fotografien von Roger Melis. Mit abschweifenden Anmerkungen und wichtigen Nichtigkeiten von Wolf Biermann. Berlin: Schwarzkopf & Schwarzkopf.

VOLOJ, Julian & ADOMEIT, Magdalena (2026). *So soll es sein*. Bielefeld: Splitter Verlag, hier bes. S. 116-118 (Epilog von Wolf Biermann) und S. 119-120 (Kurzbiografie). ISBN: 978-3-69258-149-1. [Anm.: Graphic-Novel-Biografie mit Nachwort von Wolf Biermann]

WOLLE, Stefan (2023). Der Wolf und die sieben Geißlein. Die DDR-Bevölkerung und die Biermann-Ausbürgerung. In: BLUME, Dorlis, BÖLL, Monia & GROSS, Raphael (Hg.). *Wolf Biermann. Ein Lyriker und Liedermacher in Deutschland*. Berlin: Ch. Links Verlag, S. 124-135.

Zu einzelnen Gedichten bzw. Liedern von Wolf Biermann:

BIERMANN, Wolf (2025). "Die Moritat von den Liebespaaren im Jahre 2025". Ein neues Lied als Kommentar zur Zeit. Online: https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/572432/wolf-biermann-die-moritat-von-den-liebespaaren-im-jahre-2025/

BLECKEN, Gudrun (2016). *Textanalyse und Interpretation zu Lyrik der Gegenwart (1960 bis heute).* Hollfeld: C. Bange Verlag (Königs Erläuterungen spezial), hier bes. S. 64-67 (Kap. „Politische Lyrik": „Und als wir ans Ufer kamen" von Wolf Biermann). ISBN: 978-3-8044-3038-9.

JÄGER, Manfred (1982). „Am liebsten": eine melancholische Ermutigung. Zu Wolf Biermanns Lied *Und als wir ans Ufer kamen*. In: HINCK, Walter (Hg.). *Gedichte und Interpretationen. Bd. 6. Gegenwart I*. Stuttgart: Reclam: RUB 7895), S. 320-327. ISBN: 978-3-15-007895-2.[90]

LERMEN, Birgit & LOEWEN, Matthias (1987). *Lyrik aus der DDR*. Exemplarische Analysen. Verlag: Paderborn u.a.: Ferdinand Schöningh, hier bes. S. 343-370 (Analysen der drei Gedichte „Ermutigung", „Es gibt ein Leben vor dem Tod" und „Ballade vom preußischen Ikarus" von Wolf Biermann).

REICH-RANICKI, Marcel (Hg.) (2002). *1400 deutsche Gedichte und ihre Interpretationen. Band 11*. Von Peter Rühmkorf bis Volker Braun. Frankfurt am Main u.a.: Insel Verlag. ISBN: 3-458-17130-4. [Anm.: Mit Texten zu „Ballade vom preußischen Ikarus",[91] „Ermutigung", „Kleines Lied von den bleibenden Werten"[92] und „Nachricht"]

[90] https://www.planetlyrik.de/manfred-jaeger-zu-wolf-biermanns-gedicht-und-als-wir-ans-ufer-kamen/2021/11/

[91] https://www.planetlyrik.de/walter-hinck-zu-wolf-biermanns-gedicht-ballade-vom-preussischen-ikarus/2021/08/

[92] https://www.planetlyrik.de/ulrich-greiner-zu-wolf-biermanns-gedicht-kleines-lied-von-den-bleibenden-werten/2018/11/

Webtipps

Zum Film:

https://www.majestic.de/biermann/

Zur Biografie von Wolf Biermann:

https://wolf-biermann.de/vita: Wolf Biermann: Kurzvita und ausführliche Vita

https://www.dissidenten.eu/laender/deutschland-ddr/biografien/wolf-biermann Biografisches Lexikon Widerstand und Opposition im Kommunismus 1945-91: Wolf Biermann, geboren 1936

https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/dossiers/die-biermann-ausbuergerung/zur-Person Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur: Zur Person: Wolf Biermann (von Guntolf Herzberg und Ilko-Sascha Kowalczuk)

https://www.bpb.de/mediathek/video/674/nachwort-wolf-biermann-im-interview/
Bundeszentrale für politische Bildung: "Dass die Wahrheit auf den Tisch des Hauses Deutschland gelegt wird." – Wolf Biermann im Gespräch mit Holger Kulick über seine Stasi-Akten, Lehren aus der Geschichte, politische Kultur und die Zukunft der Stasi-Unterlagen-Behörde (Video, Länge: 50:06 Min.)

https://www.dhm.de/ausstellungen/wolf-biermann-ein-lyriker-und-liedermacher-in-deutschland/
Historisches Museum Berlin: Wolf Biermann. Ein Lyriker und Liedermacher in Deutschland [Informationen zur Ausstellung vom 7. Juli 2023 bis 2. Juni 2024 mit zahlreichen Fotos und Dokumenten]

https://www.hdg.de/lemo/biografie/wolf-biermann.html
Lebendiges Museum Online (LeMO): Wolf Biermann geb. 1936

https://www.mdr.de/geschichte/ddr/politik-gesellschaft/kultur/wolf-biermann-biografie-102.html
MDR: Wolf Biermann: Die wichtigsten Daten im Überblick [Stand: 02.12.2021]

https://www.youtube.com/watch?v=M8P53NeRYzA
phoenix (phoenix persönlich): Liedermacher Wolf Biermann zu Gast bei Theo Koll (09.02.2024)

https://www.zeit.de/politik/2023-11/wolf-biermann-interviewpodcast-alles-gesagt
DIE ZEIT: Interviewpodcast "Alles gesagt?" (10.11.2023): „Wolf Biermann, warum sind Sie kein Kommunist mehr?". Die Folge wurde am 6. Oktober 2023 vor Publikum in Wolf Biermanns alter und neuer Heimatstadt Hamburg aufgenommen. Länge: 7:40:50! (Der Gast dieser Podcast-Reihe bestimmt, wann Schluss ist.)

Zur Ausbürgerung von Wolf Biermann:

https://www.1000dokumente.de/Dokumente/Offener_Brief_mit_der_Bitte_um_die_R%c3%bccknahme_der_Ausb%c3%bcrgerung_Wolf_Biermanns 100(0) Schlüsseldokumente: Offener Brief mit der Bitte um die Rücknahme der Ausbürgerung Wolf Biermanns

https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/online-entdecken/dokumente-zur-zeitgeschichte/ausbuergerung-von-wolf-biermann/ Bundesarchiv: Ausbürgerung von Wolf Biermann

https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/dossiers/die-biermann-ausbuergerung Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur: Dossier „Die Biermann-Ausbürgerung". In diesem Themendossier finden Sie zahlreiche Informationen über die Hintergründe und den Ablauf der Ausbürgerung, die breiten Protestbewegungen und die Nachwirkungen bis heute: (1) „Zur Person: Wolf Biermann" (von Guntolf Herzberg und Ilko-Sascha Kowalczuk), (2) „Spezial: Fotogalerie Wolf Biermann" (ausgewählte Fotos aus den Jahren 1973 bis 2010) und (3) Materialien (wichtige Publikationen sowie Veranstaltungsmitschnitte).

https://www.defa-stiftung.de/defa/geschichte/daten-und-fakten/defa-chronik/1976/
DEFA-Stiftung: DEFA-Chronik für das Jahr 1976 (mit vielen Einträgen zur Ausbürgerung)

https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/343310/einer-der-anfaenge-vom-ende-der-ddr-die-biermann-ausbuergerung-1976/ Deutschland-Archiv: „Einer der Anfänge vom Ende der DDR: Die Biermann-Ausbürgerung 1976" (von Holger Kulick). Fünf historische Filmbeiträge aus dem ehemaligen deutsch-deutschen ZDF-Fernsehmagazin „Kennzeichen D".

https://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-krisenmanagement/niedergang-der-ddr/ausbuergerungen.html Lebendiges Museum Online (LeMO): Ausbürgerungen

https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Ausbuergerung-von-Wolf-Biermann-Ein-Rausschmiss-mit-Folgen,biermann288.html NDR: Rausschmiss mit Folgen: Die Ausbürgerung von Wolf Biermann (Stand: 01.02.2023)

https://www.ardsounds.de/episode/urn:ard:episode:f4f3707f8eee4821/
NDR Info: Podcast „Deine Geschichte – unsere Geschichte", Folge: „Die 70er: Die Ausbürgerung Wolf Biermanns und die Folgen (9/12) [38 Min., 05.02.2023]

https://schule.zdf.de/video/biermann-und-die-opposition-in-der-ddr-104
https://www.zdf.de/assets/terra-x-history-biermann-opposition-pdf-100~original

ZDF goes Schule: Biermann und die Opposition in der DDR (4 Min.). Das Video thematisiert am Beispiel des Liedermachers Wolf Biermann die Kritikpunkte der Opposition in der DDR und die Umgangsweise des SED-Regimes mit den Oppositionellen. Im Mittelpunkt steht die Ausbürgerung Biermanns infolge des „Köln-Konzerts" 1976. Das Begleitmaterial enthält das Script des Videos und vier Arbeitsblätter, u.a. auch zu seinen Liedern „Ermutigung" und „Warte nicht auf bessre Zeiten".

Pädagogisches Material mit Erwähnung von Wolf Biermann:

https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/Stasi-Unterlagen/P%C3%A4dagogisches_Material/Handreichung_Die_DDR_ist_Geschichte.pdf

Die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Hg.) (2022). Die DDR ist Geschichte. Eine Handreichung für den Unterricht zur DDR-Geschichte in den Klassenstufen 10-13 der allgemeinbildenden Schulen und in den Berufsschulen. Autor:innen: Annette Hildebrandt & Lothar Tautz. Die sechs Themenschwerpunkte: (1) Vom Mauerbau zum Mauerfall, (2) SED und Staatssicherheit, (3) Kirche im Sozialismus, (4) Menschenrechte in der DDR und heute, (5) Die Friedliche Revolution, (6) Deutschland, einig Vaterland? Themenbaustein 42: „Soldat, Soldat" von **Wolf Biermann**.

https://www.zeitzeugenbuero.de/fileadmin/zzp/pdf/Unterrichtseinheiten/01Unterrichtsmodule.Kunst_und_Kultur.pdf Zeitzeugenbüro: Unterrichtsmodule zu „Kunst und Kultur", hier bes. Modul 4: Nachbereitung des Zeitzeugengesprächs (Arbeit in Kleingruppen mit anschließender Präsentation der Ergebnisse). Gruppe 1: **Wolf Biermann**. Arbeitsschritte: „Bearbeitet die ausgewählten Liedtexte **Wolf Biermanns** und recherchiert die Hintergründe und Folgen seiner Ausbürgerung. Hört euch auch den Audiobeitrag dazu an. Erarbeitet daraus eine kurze Präsentation für eure Mitschüler." Internetrecherche: (a) Liedtext "Soldat, Soldat" (…), (b) Liedtext "Ballade vom Preußischen Ikarus" (…), (c) Liedtext "Warte nicht auf bessre Zeiten" (…),[93] (d) Audiobeitrag "Die Ausbürgerung Wolf Biermanns" (…), (e) Die Ausbürgerung Wolf Biermanns (…).[94] [Hinweis: Die dort in Klammern angegebenen Links funktionieren leider nicht mehr (überprüft am 03.10.2026) und wurden daher teilweise in den Fußnoten durch aktuelle Links ersetzt.]

[93] https://www.jugendopposition.de/jugendopposition/material/564579/wolf-biermann-warte-nicht-auf-bessre-zeiten/

[94] https://www.jugendopposition.de/jugendopposition/themen/564970/die-ausbuergerung-von-wolf-biermann/

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/havemann/docs/material/49_M.pdf „Die hab ich satt …" – Texte von **Wolf Biermann**: Die Sammlung enthält das Gedicht „Ach Freund, geht es nicht auch dir so?" und die Lieder „Die hab ich satt", „Ermutigung" und „Die Stasi-Ballade".

Zu Jürgen Fuchs:

https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/online-entdecken/storys/juergen-fuchs/ Bundesarchiv: Der Schriftsteller, Dissident und "Staatsfeind" Jürgen Fuchs

https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/deutsche-einheit/-staatsfeind-juergen-fuchs-in-leipzig-425956 Bundesregierung: „Staatsfeind" Jürgen Fuchs in Leipzig

Zu Robert Havemann:

https://www.havemann-gesellschaft.de/ueber-uns/wer-war-robert-havemann/biographie-robert-havemann/ Robert-Havemann-Gesellschaft: Biografie Robert Havemann (Werner Theuer)

https://www.hdg.de/lemo/biografie/robert-havemann.html Lebendiges Museum Online (LeMO): Robert Havemann 1910-1982 (Biografie von Regina Haunhorst & Irmgard Zündorf)

Zu Opposition und Repression in der DDR:

https://www.havemann-gesellschaft.de/archiv-der-ddr-opposition/

Das **„Archiv der DDR-Opposition"** sammelt, bewahrt und erschließt Materialien zu Opposition und Widerstand gegen die kommunistische Diktatur in der DDR. Es ist entstanden aus dem Zusammenschluss von drei Archiven der ostdeutschen Oppositions- und Bürgerbewegung.

https://www.dissidenten.eu/

Das **„Biografische Lexikon Widerstand und Opposition im Kommunismus 1945–91"** ist ein Projekt der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Karta" (Warschau) und der Robert-Havemann-Gesellschaft e.V. (Berlin). Das seit Februar 2017 abrufbare Lexikon bietet einen Überblick über wichtige Ereignisse und Persönlichkeiten der Opposition in Ost- und Ostmitteleuropa, darunter auch zu Wolf Biermann und Robert Havemann.

www.deutschlandarchiv.de

Das **„Deutschlandarchiv"** ist ein Bildungsangebot der Bundeszentrale für politische Bildung mit zahlreichen Beiträgen zur Aufarbeitung der Geschichte der DDR, der Friedlichen Revolution, dem Mauerfall und der deutsch-deutschen Transformation, auch mit Gegenwartsbezügen, darunter den Text von Wolf Biermann über Putin „Am ersten Tag des Dritten Weltkrieges" (2022)[95] sowie die Aufzeichnung eines Zeitgesprächs zwischen Wolf Biermann und Thomas Krüger aus dem Jahr 2024.[96]

https://www.jugendopposition.de/

„Jugendopposition in der DDR" ist ein multimediales Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung und der Robert-Havemann-Gesellschaft über die Auflehnung von Jugendlichen in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR bis 1990. Kernstück des Multimedia-Projekts sind 28 Biografien junger Menschen. Zu allen Themen gibt es zahlreiche Video- und Audiosequenzen, Zeitzeugeninterviews, Texte, Fotos und Originaldokumente.

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/havemann/index.php/index.html

[95] https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/505558/wolf-biermann-ueber-putin-am-ersten-tag-des-dritten-weltkrieges/

[96] https://www.bpb.de/mediathek/video/548631/schon-im-3-weltkrieg/

Robert-Havemann-Gesellschaft e. V. & Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (2010): **Zeitzeugeninterviews - Informationen – Dokumente**. Die multimediale Arbeitsmappe mit vielen Hinweisen und Anregungen für den Unterricht thematisiert an einem familienbiografischen Beispiel den engen Zusammenhang von Herrschaft und Alltag in der DDR anhand der Familienbiografie um den Theologen Stephan Bickhardt.

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie auf ausgewählte Bezüge zu den Lehrplänen einiger Bundesländer hinweisen, in denen **Wolf Biermann** explizit erwähnt wird. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Deutsch

Hessen: Deutsch (Realschule)[97]

7.2 Arbeitsbereich: Umgang mit Texten. Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Umgang mit literarischen Texten. Verschiedene Formen von Lyrik: Alltags-, Naturlyrik, sozialkritische Lyrik, Parodien, Balladen, Erzählgedichte, z.B. […] **Biermann:** Arbeitslos […]" (S. 27).

Niedersachsen: Deutsch (Gymnasium) (2016)[98]

2. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase: Rahmenthema 4: Vielfalt lyrischen Sprechens.

Wahlpflichtmodul 3: Stadterfahrungen. Möglicher Unterrichtsaspekt: „Berlin – Gedichte vom Naturalismus bis in die Gegenwart", z.B. **Wolf Biermann**: *Berlin* (1965) (S. 42).

Wahlpflichtmodul 6: Lyrik im Spannungsfeld von Poesie und Politik. Möglicher Unterrichtsaspekt: „Zeitdiagnose und Gesellschaftskritik in der Lyrik des geteilten und vereinigten Deutschland: Reflexion und Kommentierung der deutschen Geschichte seit 1945", z.B. **Wolf Biermann**: *Das Hölderlin-Lied* (1967) (S. 45).

3. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase: Rahmenthema 5: Literatur und Sprache von 1945 bis zur Gegenwart. Wahlpflichtmodul 2: Abschied von der DDR. Mögliche Unterrichtsaspekte: „Außenseiter im sozialistischen Alltag", „Literatur als Ausdruck von Gesellschaftskritik", „Literarische Figuren zwischen Anpassung und Aufbegehren". Gedichte: z. B. Brecht, Kirsch, **Biermann**, Bartsch, Kolbe, Drawert, Köhler, Braun (S. 51).

Rheinland-Pfalz: Deutsch (Mainzer Studienstufe)[99]

Auswahlliste 1.1: Gesellschaftskritik, politische Literatur. Weitere Vorschläge für einen zusätzlichen Schwerpunkt: „DDR-Literatur und danach". Bereich I (Bedeutende/r Autor/in des 20. Jahrhunderts). Textform: Lyrik, z.B. Sarah Kirsch; R. Kunze; G. Kunert; **W. Biermann** (S. 57).

Geschichte

Berlin/Brandenburg: Geschichte (Gymnasiale Oberstufe) (ab 2026/27)[100]

Viertes Kurshalbjahr: Geschichtskultur. Basismodul M 1: Erinnern und Gedenken. Möglicher Inhalt: Erinnerung an die Opfer der SED-Diktatur und Formen des Widerstands bzw. der Opposition: „exemplarisch Erinnerung an Opposition (z. B. 17. Juni 1953, **Wolf Biermann**, Umweltbibliothek)" (S. 46)

97 https://kultus.hessen.de/sites/kultus.hessen.de/files/2021-06/lprealdeutsch.pdf

98 https://cuvo.nibis.de/index.php?p=download&upload=94

99 https://static.bildung-rp.de/lehrplaene/deutsch/Deutsch_LP_SekII.pdf

100 https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/gymnasiale_oberstufe/curricula/2025/Teil_C_RLP_GOST_2025_Geschichte.pdf

Mecklenburg-Vorpommern: Geschichte (Gymnasium Klasse 7 bis 10) (2023)[101]

2. Weltdeutung und Religion: Pluralisierung und Konkurrenz von Normen und Wertesystemen. Verbindlicher Inhalt: 68er-Bewegung und politische Radikalisierung. Hinweise und Anregungen: „Beispiele: Liberalisierungen in DDR, sozialliberale Reformen in BRD; Rote Armee Fraktion, Bewegung 2. Juni, „Kahlschlag-Plenum", Ausbürgerung von **Wolf Biermann**" (S. 34).

Rheinland-Pfalz: Geschichte (Mainzer Studienstufe) (2022)[102]

Lernfeld 3: (Deutsche) Demokratie- und Diktaturgeschichte im 20. Jahrhundert und ihre Rezeption in Geschichts- und Erinnerungskultur. Pflichtmodul 3.3: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945. Die Lernenden „analysieren Popmusik als Spiegel gesellschaftspolitischer Entwicklungen in Ost und West (Protestsongs etwa von Tonsteine Scherben, Hannes Wader, Puhdys, **Wolf Biermann** – Friedensbewegung in den 1980ern: Nena, Hans Harz, Reinhard May [sic!] usw.)" (S. 104); „analysieren die Darstellungen von DDR und BRD in Spielfilmen hinsichtlich ihrer Intentionen und Repräsentation der Vergangenheit als Teil gesellschaftlicher Diskurse („Baader Meinhof Komplex", „Gundermann", „Das Leben der Anderen", „Goodbye Lenin", „Der Turm" usw.)" (S. 104).

Musik

Saarland: Musik (Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe - Musikzweig) (2018)[103]

Musik im Kontext. Inhalt: Musik und Politik. Kompetenzerwartungen: Die SuS „ordnen Hörbeispiele in den geschichtlichen, politischen und gesellschaftlichen Kontext ein"; „erläutern bei Hörbeispielen den Textinhalt, die musikalischen Gestaltungsmittel und die Intention und Wirkung der Komposition"; „erarbeiten die Rezeption von Hörbeispielen" (S. 11).

Musik im Kontext. Inhalt: Kritik, z.B. „politisches Lied (Volkslied, Song, Ballade)". Kompetenzerwartungen: Die SuS „analysieren und reflektieren gesellschaftskritische Kompositionen" (S. 11). Hörbeispiele: Singer-Songwriter, Liedermacher: z.B. **Wolf Biermann** (S. 12).

Impressum und Bildnachweise

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF). Anschrift: Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael M. Kleinschmidt. Mitarbeit (Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge): Benedikt Töns (Fachleiter Geschichte). Erstellt im Auftrag von Majestic Filmverleih im Oktober 2026.

Bildnachweise der Fotos: S. 3: © Jasper Meurer; S. 7: © Majestic / Sebastian Ganschow, Bernd Fischer; S. 9: © Wolfgang Steche. S. 14: © Roger Melis. S. 18 (links): © Majestic / Sebastian Ganschow, Bernd Fischer (Foto im Hintergrund: © Roger Melis). S. 18 (rechts): © Majestic / Sebastian Ganschow, Bernd Fischer. S. 19: © Majestic / Sebastian Ganschow, Bernd Fischer. Bildnachweise der Platten-Cover: © Clouds Hill (S. 16, 17, 32). Bildnachweise der Buch-Cover: © Penguin Verlag (S. 3), © Suhrkamp Verlag (S. 3 und 19), © Ullstein Buchverlage (S. 3 und 13).

[101] https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/.galleries/dokumente/unterricht/rahmenplaene/rp_geschichte_sek_I_gym.pdf

[102] h ttps://bildung.rlp.de/fileadmin/user_upload/studienseminar.rlp.de/gy-ko/Koblenz/Ausbildung/Geschichte/Links/Lehrplan_fuer_die_gesellschaftswissenschaftlichen_Faecher_Erdkunde_Geschichte_Sozialkunde_in_der_Sek._II__1_.pdf

[103] https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/mbk/Lehrpl%C3%A4ne/Lehrplaene_GOS_ab_2019_2020/Musik/lp_mu_ep_gos_musikzweig.pdf

Anhang: Lieder und Gedichte im Film (in alphabetischer Reihenfolge)

Liedtitel (Anfangszeile)	Album[104]	Jahr[105]	Text in Biermann …
Aah – ja! [Album-Schreibweise: aah-ja!]	1974	1966	2016a, S. 80
Ballade vom preußischen Ikarus („Da, wo die Friedrichstraße sacht …")	1977	1976	2016a, S. 144
Ballade vom Traktoristen Kalle mitm steifn Bein	1988	1961	2016a, S. 12ff
Ballade von den drei Partisanen	1983		
Ballade von den Spaniern im Dresdener Exil	1976		
Ballade von den verdorbenen Greisen („Hey Krenz, du fröhlicher kalter Krieger…")	1990	1989	2016a, S. 186
Ballade von der Elbe bei Hamburg (auch: Die Elbe bei Hamburg)	1996	1993	2016a, S. 194
Das Barlach-Lied [Interpretin im Film: Nina Maly]	1969	1963	1965; 2016a, S. 41; 2021, S. 55
Berliner Osterlied [auch: Wir bleiben doch die wir werden]		2002	2016a, S. 220-221; 2021, S. 92-93
Das kann doch nicht alles gewesen sein oder Lied vom donnernden Leben	1977	1975	2016a, S. 139; 2021, S. 20
Deutschland, ein Wintermärchen, Kapitel I („Im deutschen Dezember …")	1969	1964	2016a, S. 59-61
Die hab ich satt!	1969	1966	2016, S. 78
Die Elbe bei Dresden	1996	1973	2016a, S. 126
Ermutigung [Interpreten im Film: Wolf Biermann / Die Toten Hosen & Wolf Biermann]	1968	1966	2016a, S. 90; 202, S. 19
Gesang für meine Genossen [106]	1983	1967	2016a, S. 112; 2021, S. 176
Glückliche Liebe [107]	1982		
Große Ermutigung	1974		
Großes Gebet der alten Kommunistin Oma Meume in Hamburg	1969	1967	2016a, S. 108; 2021, S. 68
Heimat („Ich suche Ruhe und finde Streit …")	2007	2006	2006; 2016a, S. 228; 2021, S. 164
Heimweh („Die heile Heimat Utopie hab ich verloren …")	2007	2006	2016a, S. 230; 2021, S. 77
Das Hölderlin-Lied	1974	1967	2016a, S. 104
Der Hugenottenfriedhof („Wir gehen manchmal 20 Minuten …")	1973	1969	2016a, S. 120; 2021, S. 150
Kleinstadtsonntag	1965	1962	1965; 2016a, S. 19
Das Kunze-Lied	1977		
Lied von den bleibenden Werten [Interpreten: Nora Buschmann & Wolf Biermann]	1973	1968	2016a, S. 114
Die Mainacht	1982	1981	2016a, S. 166
Mein Vaterland, mein Vaterland	1988		
Mich wundert	2001		
Nur wer sich ändert [auch: Nur wer sich ändert, bleibt sich treu]	1991	1991	2016a, S. 192; 2021, S. 186
Pardon	1985	1985	2021, S. 156
Populärballade [auch: Das macht mich populär]	1974	1965	2016a, S. 66
Regenbogen	1985	1984	2016a, S. 176; 2021, S. 162
Rücksichtslose Schimpferei („Ich Ich Ich / bin voll Hass …")		1962	2016a, S. 25ff
So soll es sein – so wird es sein („So oder so, die Erde wird rot …")	1969		
So soll es sein (Neue Fassung)	1977		
Soldat Soldat [auch: Soldatenmelodie] [Interpreten: Biermann, Gumpert, Sommer]	1965	1963	2016a, S. 42
Späte Ermutigung [Widmung: „für Ilko-Sascha Kowalczuk]	2024	2023	2026b, S. 47
Die Stasi-Ballade („Menschlich fühl ich mich verbunden …")	1974	1967	2016a, S. 96
Und als wir ans Ufer kamen	1980	1976	2021, S. 149
Wann ist denn endlich Frieden [I: Wolf Biermann & Pamela Biermann / Van Holzen]	1980	1967	2021, S. 44
Warte nicht auf beßre Zeiten („Manche hör ich bitter sagen …")	1970	1963	1965; 2016a, S. 30
Was verboten ist, das macht uns grade scharf!	1965	1964	2016a, S. 50
Weitere empfohlene Lieder und Gedichte (nicht im Film)			
Es gibt ein Leben vor dem Tod	1976	1975	2021, S. 86
Religionsunterricht	2007	2003	2021, S. 130
Von den Menschen [Re:Imagined-Version von Torch]	1982	1981	2021, S. 84

[104] Die Jahreszahl gibt das Jahr der Erstveröffentlichung auf Schallplatte bzw. CD an (siehe ⇨ Diskografie).

[105] Entstehungsjahr nach Angaben in Biermann 2016a und Biermann 2021.

[106] In „Im Bernstein der Balladen" wird (vermutlich versehentlich) das Jahr 1965, in „Mein Gott!" das Jahr 1967 angegeben.

[107] Georges Brassens (Musik), Louis Aragon (Originaltext), Wolf Biermann (dt. Text)]

Anhang: Diskografie von Wolf Biermann (chronologische Auswahl)

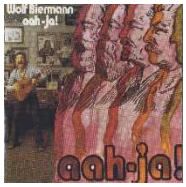
- Wolf Biermann (Ost) zu Gast bei Wolfgang Neuss (West) (1965) [Biermanns 1. Gastspiel im Westen]
- 4 neue Lieder (1968) [1. Soloalbum] [108]
- Chausseestraße 131 (1969) [1. Langspielplatte]
- Warte nicht auf beßre Zeiten (1973)
- aah–ja! (1974)
- Liebeslieder (1975)
- Es gibt ein Leben vor dem Tod (1976)
- Der Friedensclown (1977) [Kinderlieder]
- Das geht sein' sozialistischen Gang (1977) [„Dokumentation Köln, 13. November 1976"]
- Trotz alledem! (1978) [109]
- Eins in die Fresse, mein Herzblatt (1980) [Live-Mittschnitt des Konzerts in der FU Berlin am 25. Mai 1980]
- Wir müssen vor Hoffnung verrückt sein (1982)
- Im Hamburger Federbett (1983)
- Die Welt ist schön *) (1985)[110]
- VEBiermann – Uralte Lieder vom jungen Wolf (1988)
- Gut Kirschenessen. DDR, ça ira! (1990)
- Nur wer sich ändert. Alter Biermann – Neue Lieder (1991)
- Süßes Leben – saures Leben (1996)
- Brecht deine Nachgeborenen (1998) [Live-Mitschnitt eines Konzerts in der Akademie der Künste 1998)
- Lieder vom Preußischen Ikarus (1999) [Best of Biermann]
- Ermutigung im Steinbruch der Zeit [(2001) [Live-Mittschnitt eines Konzerts im Berliner Ensemble]
- Heimkehr nach Berlin Mitte (2007)
- Wolf Biermann Re:Imagined: Lieder für jetzt! (2024) [VÖ: 15.11.2024]
- Ermutigung (2024) [9 Songs, davon 5 Cover- bzw. Remix-Versionen von „Ermutigung"][111]
- Wolf Biermann (2026) [„Essentials"-Sammlung]
- Unterm Haar nur Himmel (2026) [VÖ: 13.11.2026]



1969



1973



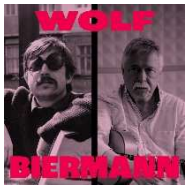
1974



1977



2024



2026

Hinweis: Das Hamburger Indie-Label Clouds Hill um Produzent und Autor Johannes Scherer hat die Rechte am Gesamtwerk Biermanns übernommen, das etwa 300 Lieder umfasst. Katalog: https://cloudshillshop.com/collections/wolf-biermann.

---

[108] Die vier Tracks der Quartplatte: (1) Drei Kugeln auf Rudi Dutschke, (2) Ermutigung, (3) Es senkt das deutsche Dunkel, (4) Noch.

[109] Auf der Vorderseite des Covers steht am unteren Rand: „Auf dieser Platte sind Lieder und Gedichte, die ich im Westen geschrieben habe. Ein Lied aus der DDR ist aber noch mit drauf: Ballade vom Preußischen Ikarus".

[110] Anmerkung am rechten Rand des Covers: „pardon will sag'n: ganz schön am Rand."

[111] Die neun Tracks: (1) Danio: *Ermutigung* (Remix 2024), (2) Wolf Biermann: *Ermutigung* (Original, 1973), (3) Haiyti: *Ermutigung* (Cover, 2024), (4) Bonaparte: *Ermutigung* (Cover, 2024), (5) Wolf Biermann: Kleine Ermutigung (Original ,1973), (6) Valentin Hebel & Wolf Biermann: *Ermutigung* (Remix, 2024), (7) Wolf Biermann: Große Ermutigung (Original, 1973), (8) Wolf Biermann, Pamela Biermann, Ulrich Gumpert & Gunter Baby Sommer: *Ermutigung* (Jazzversion, 2024) und (9) Wolf Biermann: Späte Ermutigung (2024).

Arbeitsblatt: Personen im Film

Mit „Bauchbinden" vorgestellte Personen (in alphabetischer Reihenfolge):

- Joan Baez [Musikerin]
- Emma Biermann [Mutter Biermanns]
- Pamela Biermann, Kulturmanagerin
- Heinrich Böll, Nobelpreisträger
- Jürgen Böttcher [Regisseur und Maler]
- Nora Buschmann, Gitarristin
- Campino, Die Toten Hosen
- Rudi Dutschke [Wortführer der westdeutschen Studentenbewegung]
- Jürgen Fuchs [Regimekritiker]
- Joachim Gauck, Bundespräsident a.D.
- Allen Ginsberg [Schriftsteller]
- Eva-Maria Hagen [Biermann-Partnerin]
- Nina Hagen [Musikerin]
- Barbara Honigmann, Schriftstellerin/Freundin
- Manfred Krug, Schauspieler
- Udo Lindenberg [Musiker]
- Lina Maly [Musikerin]
- Armin Mueller-Stahl, Schauspieler
- Wolfgang Niedecken, BAP
- Romy Schneider, Schauspielerin
- Die Toten Hosen [Musiker]
- Brigitte Soubeyran [Biermann-Partnerin]
- Van Holzen [Musiker]

Weitere erwähnte oder in Ausschnitten gezeigte Personen (Auswahl):

- Alligatoah [Musiker („Re:Imagined"-Projekt)]
- Dagmar Berghoff [„Tagesschau"-Sprecherin]
- Thomas Brasch [Schriftsteller]
- Uli Gumpert [Musiker]
- Robert Havemann [Regimekritiker]
- Erich Honecker [DDR-Politiker]
- Joachim Jauer [Journalist]
- Egon Krenz [DDR-Politiker]
- Peter Laudan [Journalist]
- Wolfgang Neuss [Kabarettist und Schauspieler]
- Marcel Reich-Ranicki [Literaturkritiker („Die Zeit"-Artikel vom 17.12.1965)]
- Gunter „Baby" Sommer [Musiker]
- Walter Ulbricht [DDR-Politiker]
- Günter Wallraff [Journalist und Schriftsteller]

Aufgabe: Ordnen Sie die Namen den Kategorien Familie (Angehörige, Partnerinnen, Kinder), Freunde, Künstler, Unterstützer und Gegner zu (ggfs. auch in mehrere Kategorien). Bei welchen Personen fällt Ihnen die Zuordnung schwer? Warum?

Arbeitsblatt: Aussagen von Wolf Biermann im Film

Erläutern Sie die Entwicklung Wolf Biermanns „vom geborenen Kommunisten zu einem treuen Renegaten" (Abtrünnigen) mit Hilfe der folgenden Aussagen im Film:

- „Ich war Kommunist schon im Bauch meiner lieben Mutter. Und in ihrer kindlichen Sprache wollte sie, dass ich meinen Vater räche." (TC 23:37-23:57)

- „Ich sollte ja die Menschheit retten und den Kommunismus aufbauen. Also ging ich hin, mit 16 Jahren, alleine in den Osten." (TC 25:30-25:41)

- „Der Traum der kommunistischen Idee, wie ich sie verstand, hieß nicht Gleichmacherei, sondern einzig gleiche Rechte für alle Menschen und Gerechtigkeit. Ich dachte, die DDR ist das bessere Deutschland. Das heißt, ich fühlte mich noch in keiner Weise verunsichert, an der DDR zu zweifeln. Schon gar nicht an der Idee des Kommunismus." (TC 26:25-26:59)

- „Ich stritt in der DDR mit den Genossen niemals um die kommunistische Idee selbst, sondern immer nur um die totalitäre Praxis. Dabei glaubte ich, dass Demokratie und Kommunismus zusammen funktionieren können. Das war ein Irrtum." (TC 33:24-33:46)

- „Ich hatte Heimweh nach meinem Kinderglauben an den Kommunismus." (1:33:19-1:33:32)

- „Und hier [in Paris] hab ich es endlich kapiert, vier Jahre erst nach meiner Ausbürgerung, als ich hier lebte, dass es keinen guten, keinen richtigen Kommunismus geben kann. Kommunismus ist immer eine Diktatur, und alle, die darin leben, auch wenn sie´s gut meinen, auch wenn sie ehrlich sind, wenn sie sich Mühe geben und keine Schweinehunde sind, sie gehen kaputt." (TC 1:36:00-1:36:46)

- Beim Kölner Konzert 2025 singt Biermann in seinem Lied *„Heimat"* (2006): „Die heile Heimat Utopie hab ich verloren / Dafür und ganz kaputt die halbe Welt gewonnen" (TC 1:37:20-1:38:23). Die folgenden Zeilen des Liedes, die im Film nicht mehr zu hören sind, lauten: „Als Kommunistenketzer ward ich neu geboren / Als Mann erst ist mein Kinderglaube mir zerronnen".